

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



Zukunft
Umwelt
Gesellschaft

Monitoringbericht der Exportinitiative Umweltschutz 2025

Berichtszeitraum: Förderperioden 2022, 2023 und 2024

Autor*innen

Zukunft Umwelt Gesellschaft (ZUG) gGmbH

Doreen Kubek
(Monitoring, Evaluierung und Wirkungsanalyse)

unter Mitwirkung von
Daniel Roos, Julia Buccini, Mathias Polak
(Fachteam EXI)

**BMUKN, Referat G II 3 „Industriepolitische Grundsatzfragen der
Umweltpolitik, nachhaltige Finanz- und Investitionspolitik“**

Nilgün Parker, Charlotte Dieter, Heiko Bollwig und Nicole Krüger

Stand: 19.06.2026

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Förderstatistische Auswertung.....	5
2.1	Anzahl und Anteile Vorhaben und vergebene Fördermittel	5
2.1.1	Skizzen und bewilligte Vorhaben.....	5
2.1.2	Förderbudget und Mittelabfluss	8
2.2	Charakterisierung der Zuwendungsempfängenden.....	10
2.2.1	Art der Zuwendungsempfängenden	11
2.2.2	Zuwendungsempfängende nach Bundesländern	11
2.3	Charakterisierung der Vorhaben	12
2.3.1	Laufzeiten der Projekte.....	12
2.3.2	Fördergegenstände	13
2.3.3	Investive Komponente in Projekten	15
2.3.4	Handlungsfelder.....	16
2.3.5	Kontinente und Zielländer.....	18
3	Geplante und erreichte Outputs und Wirkungen.....	23
3.1	Ergebnisse zu den Programmindikatoren.....	23
3.1.1	Planwerte der Programmindikatoren aus den Förderaufrufen 2023 und 2024...24	
3.1.2	Soll-Ist-Abgleich der Programmindikatoren FA 2023.....	26
3.2	Wirkungen der EXI	27
3.3	SDG-Beitrag und SDG-Tagging	33
3.4	Gute Projektbeispiele	36
4	Einordnung und Ausblick	38
4.1	Zusammenfassende Einordnung.....	38
4.2	Ausblick	38
	Anhang.....	41

Abkürzungen

AHKs	Auslandshandelskammern
BMUKN	Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
EXI	Exportinitiative Umweltschutz
FA	Förderaufruf
FP	Förderprogramm
FRL	Förderrichtlinie
FGST	Fördergegenstand
MEW	Monitoring, Evaluierung und Wirkungsanalyse
PI	Programmindikatoren
SDGs	Sustainable Development Goals
VHB	Vorhabenbeschreibung
VN	Verwendungsnachweis
ZE	Zuwendungsempfangende / Zuwendungsempfänger*innen
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

1 Einleitung

Die „Exportinitiative Umweltschutz“ (EXI) des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) ist ein Umweltprogramm mit Wirtschaftsfokus. Die EXI möchte den Know-how-Transfer und die Anwendung deutscher Umweltschutz- und Ressourceneffizienztechnologien in Schwellen- und Entwicklungsländern unterstützen und so erreichen, dass deutsche Unternehmen und weitere Zuwendungsempfänger*innen (ZE) Marktzugang und -position im Zielland verbessern können. Übergeordnetes Ziel ist dabei immer die Förderung eines konkreten Umweltnutzens und die Verbesserung der entsprechenden Rahmenbedingungen vor Ort.

Seit dem Start des Förderprogramms im Jahr 2016 wurden fünf Förderrichtlinien (FRL) im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die erforderlichen Mittel stehen im Bundeshaushaltsplan im Kapitel Umweltschutz als Ausgaben für Investitionen im Bereich des „Exports grüner und nachhaltiger (Umwelt-)Infrastruktur“ (Kapitel 1601 Titel 892 02) bereit.

Die Ziele der EXI und ihre Überprüfung sind in einem gemeinsam zwischen dem Bundesumweltministerium und seiner beauftragten Projektträgerin Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH (ZUG) abgestimmten Monitoringkonzept 2022 festgehalten. Die erhobenen Monitoringdaten werden regelmäßig und bedarfsgerecht ausgewertet und in Monitoringberichten dargestellt. Darin werden förderstatistische Daten sowie vorhandene Informationen zu geplanten und erreichten Outputs und ggf. bereits eingetretene direkte oder indirekte Wirkungen ausgewertet. Diese Grunddaten schaffen zudem eine Basis für eine erneute Programmevaluation.

Der vorliegende Monitoringbericht 2025 ist der zweite Bericht seiner Art und bezieht sich auf die Vorhaben der Förderaufrufe (FA) 2022, 2023 und 2024 auf Grundlage der FRL vom 30.04.2021 bzw. 02.05.2024. Der Bericht gliedert sich in den übergeordneten Teil „Förderstatistische Auswertung“ (Kapitel 2), welcher Verteilungen unter Bewerbungen und Zuwendungen entlang verschiedener charakterisierender Parameter vornimmt und den Teil „Geplante und erreichte Outputs und Wirkungen“ (Kapitel 3). Da das aktuelle Monitoringkonzept erst mit dem FA 2023 Anwendung gefunden hat, sind Daten zu Outputs nur für die Förderaufrufe 2023 und 2024 und insbesondere zunächst als Plandaten sowie als Zwischenergebnisse darstellbar. Perspektivisch wird der Berichtsteil zu Outputs und Wirkungen mit den kommenden Monitoringberichten nach und nach erweitert und vertieft, wenn etwa für den FA 2023 Schlussberichtsdaten vorliegen (zu erwarten im Laufe 2026). Kapitel 3 enthält darüber hinaus eine Verknüpfung der in der EXI geförderten Projekte und deren Ausgaben mit den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs). Der Bericht schließt mit einem zusammenfassenden Ausblick ab (Kapitel 4).

Hinweis: Die Auftragsmaßnahmen bzw. Partnerschaften der EXI (GIZ GmbH, DIHK Service GmbH, German RETech Partnership e.V. und NOW GmbH in 2024) ordnen sich ebenfalls in das übergeordnete Zielsystem des EXI-Monitorings ein und sollen deshalb perspektivisch in kommende Berichte integriert werden. Im Moment gibt es diesbezüglich gesonderte Berichte zwischen den Partnern und dem auftraggebenden Referat des BMUKN.

2 Förderstatistische Auswertung

Im Berichtsteil „Förderstatistische Auswertung“ soll die Frage beantwortet werden, wen und wie viele Skizzeneinreichende / Zuwendungsempfangende die EXI mit ihrer Förderung der Aufrufe 2022, 2023 und 2024 erreicht hat und wie Förderbedarfe der Zuwendungsempfangenden charakterisiert sind. Dazu werden die Anzahl und konsortiale Struktur der Vorhaben, die vergebenen Fördermittel sowie Parameter wie Art und regionale Verteilung der ZE und die Laufzeit, Fördergegenstände (FGST) oder Handlungsfelder der Förderprojekte erhoben.

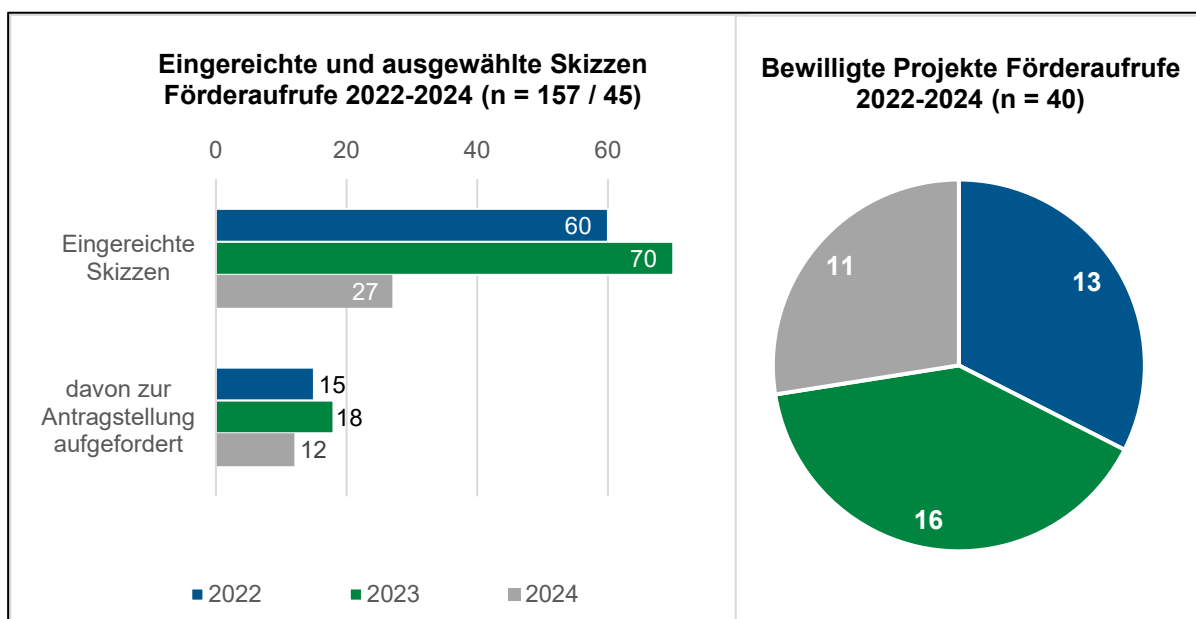
2.1 Anzahl und Anteile Vorhaben und vergebene Fördermittel

Im Unterkapitel werden Anzahl und Anteile eingereicherter Skizzen und daraus ausgewählter Vorhaben, zum einen auf Ebene der Projekte und zum anderen auf Ebene der Einzelanträge ausgewertet¹ sowie beantragte und bewilligte Fördermittel dargestellt.

2.1.1 Skizzen und bewilligte Vorhaben

Insgesamt wurden 157 Skizzen in den Förderaufrufen 2022, 2023 und 2024 eingereicht (ausgewertet nach Projekten), dabei 60 (38%) in 2022, 70 (45%) in 2023 und 27 (17%) in 2024 (siehe Abbildung 1). Der Rückgang der Skizzen im FA 2024 ist in Zusammenhang mit der einschränkenden vorläufigen Haushaltsführung in 2024 und der Bundestagsneuwahl zu sehen.

Abbildung 1: Anzahl und Anteil eingereichte / ausgewählte Skizzen, bewilligte Projekte Förderaufrufe 2022–2024



Hinweis: Zur Antragstellung aufgeforderten Skizzen, die zurückgezogen wurden, sind nicht in der Darstellung bewilligter Projekte (rechte Grafik) enthalten.

Quelle: EXI-Skizzenlisten und AHK-Übersichtslisten 2022, 2023 und 2024, Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

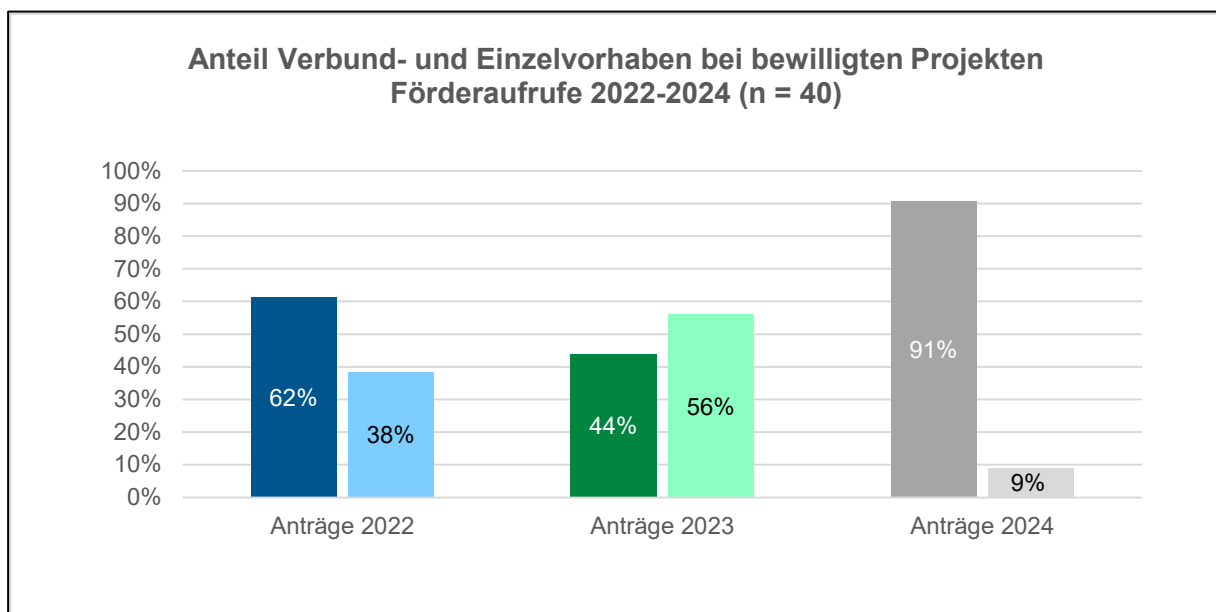
¹ EXI-Vorhaben können entweder von einem einzigen oder mehreren Zuwendungsempfangenden umgesetzt werden. Im zweiten Fall spricht man von einem Verbundprojekt, ansonsten von Einzelvorhaben. Verbundprojekte bestehen entsprechend aus mehreren Einzelanträgen und Einzelvorhaben aus einem Einzelantrag. Im Monitoringbericht erfolgt die Auswertung entweder auf Projekt- / Vorhabenebene oder wo sinnvoll differenziert nach Einzelanträgen. Die Analyseebene wird jeweils ausgewiesen.

Aus 157 Projektskizzen wurden 45 Ideen als förderwürdig eingestuft, d.h. zur Antragstellung aufgefordert. Aufgeteilt auf die Jahre waren es 15 Projekte in 2022 (25 %), 18 in 2023 (26 %) und 12 in 2024 (44%). Von diesen insgesamt zur Antragstellung aufgeforderten 45 Projekten wurden 5 Vorhaben zurückgezogen (2022: 2 / 2023: 2 / 2024: 1; Hinweis: in Abbildung 3 zusätzlich auch Darstellung auf Ebene von Einzelanträgen). Gründe für Rückzüge waren bspw. unzureichende Bonitätsnachweise, fehlende Vermögensauskünfte, nachlassende Relevanz des Themas sowie fehlende Verfügbarkeit von Mitteln. Final bewilligt wurden schließlich 40 Projekte – 13 im FA 2022 (entspricht 33% der in den FA 2022–2024 bewilligten Anträge), 16 (40%) in 2023 und 11 (28%) in 2024.

Konsortiale Projektstruktur – Verbund- und Einzelvorhaben

Im FA 2022 wurden dabei 62% (entspricht 8 Projekten) als Einzelvorhaben und 38% (5) im Verbund mit Partner*innen beantragt (siehe folgende Abbildung 2). 2023 lag der Anteil der Verbundprojekte mit 56% höher (9 Projekte), während der Anteil der Einzelvorhaben 44% (7) betrug. In 2024 wurden neben einem Vierer-Verbundvorhaben² aufgrund der haushalterischen Voraussetzungen ausschließlich Einzelvorhaben von Auslandshandelskammern (AHKs) bewilligt (siehe auch Infobox 1, folgende Seite, „Auswahlverfahren von Projektideen“).

Abbildung 2: Anteil Einzel- und Verbundvorhaben bewilligter Projekte Förderaufrufe 2022–2024



Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

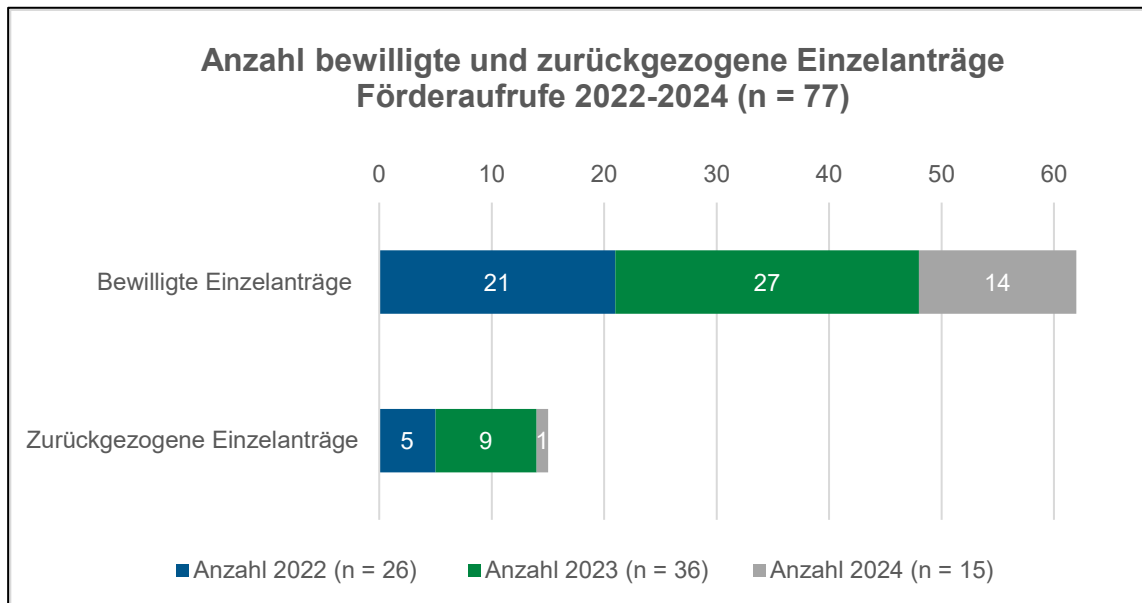
Einzelanträge

Ausgewertet nach Einzelanträgen ergibt sich für die Förderaufrufe 2022, 2023 und 2024 folgende anzahlmäßige Verteilung (siehe Abbildung 3).³ Insgesamt wurden 62 Einzelanträge bewilligt, davon 21 in 2022, 27 in 2023 und 14 in FA 2024. Ein Einzelantrag aus 2022 wurde zurückgezogen und 4 wurden abgelehnt. In FA 2023 wurden 9 Einzelanträge und in FA 2024 ein Einzelantrag zurückgezogen.

² NEWA2 - Wasserwiederverwendung mittels kontrollierter Grundwasseranreicherung und solarbasierter Membrantechnik zur Stützung der lokalen Wasserressourcen in ariden Metropolregionen am Beispiel Lima, Peru

³ Verbundprojekte bestehen nicht wie Einzelvorhaben aus einem, sondern aus mehreren Einzelanträgen von verschiedenen Zuwendungsempfängenden.

Abbildung 3: Anzahl bewilligte und zurückgezogene Einzelanträge Förderaufrufe 2022–2024



Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Info-Box 1: Auswahlverfahren von Projektideen

Die Auswahl von Förderprojekten erfolgt in der EXI in der Regel im Rahmen eines öffentlichen Förderaufrufes, welcher ein zweistufiges Verfahren vorsieht (Skizzen- und Antragsphase). Die Basis für einen Förderaufruf ist standardmäßig eine im Bundesanzeiger veröffentlichte Förderrichtlinie der EXI.

Dem Auswahlprozess für Projektskizzen liegen an den Förderkriterien orientierte Bewertungskriterien unterschiedlicher Gewichtung zugrunde, für die Notenpunkte auf einer Skala (0-3) vergeben werden (maximal 300 Punkte erreichbar). Dies ermöglicht ein Punkteranking der Projektideen, wobei auch qualitative Einschätzungen berücksichtigt werden. Das Verfahren lässt zudem Spielräume für politische Schwerpunktsetzungen. Zur Qualitätssicherung wird ein „Mindestens-Vier-Augen“-Prinzip angewandt.

Die als förderwürdig eingestuften Projektskizzen werden von der Projektträgerin zur formalen Antragstellung aufgefordert.

Projektideen können gemäß FRL auch unabhängig von einem FA eingereicht werden. Eine Förderung außerhalb eines FA kann aufgrund begrenzt freier Mittel jedoch nur in begründeten Ausnahmefällen erfolgen, z.B. bei Projektvorschlägen mit besonderer fachlicher, politischer oder organisatorischer Bedeutung. Die Skizzen werden ebenfalls nach dem o. g. Prinzip bewertet.

In 2024 ergab sich die Konstellation, dass aufgrund der einschränkenden vorläufigen Haushaltsführung kein umfassender FA umgesetzt wurde. Dennoch konnten ausgewählte AHK-Vorhaben und ein Folgeprojekt in diesem Jahr bewilligt werden.

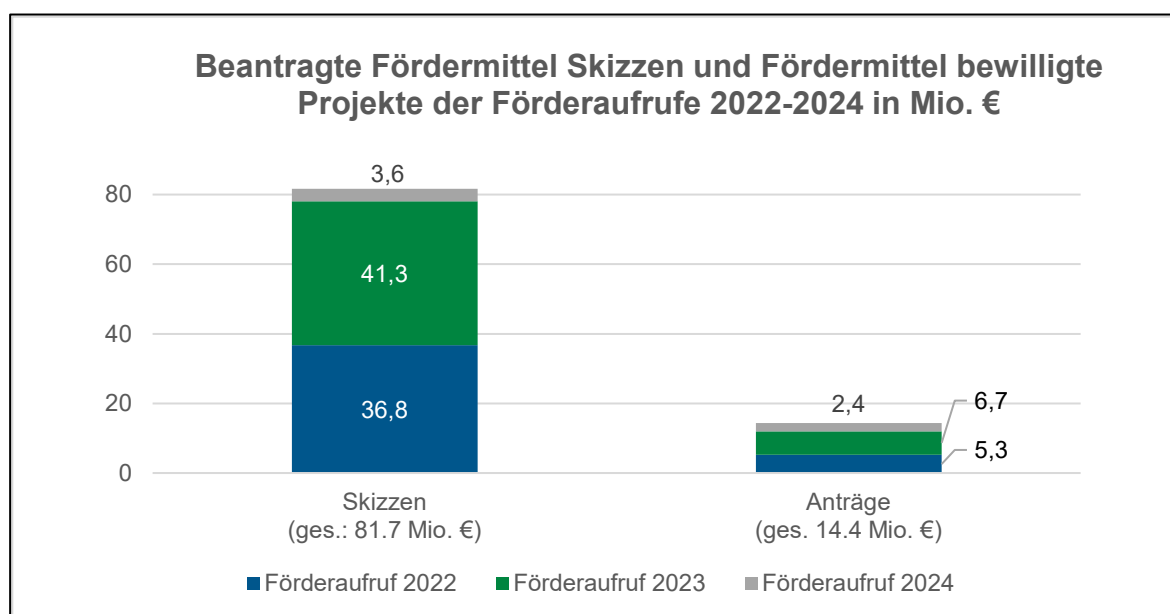
2.1.2 Förderbudget und Mittelabfluss

Abbildung 4 zeigt die mit den eingereichten Skizzen projektierten Gesamtfördermittel und den monetären Förderbedarf in der EXI. Dieser wird ins Verhältnis zu den letztlich bewilligten Gesamtfördermitteln gesetzt.

Die in den Förderaufrufen 2022 und 2023 sowie in 2024 eingereichten Skizzen weisen ein kumuliertes Fördervolumen von rd. 81,7 Mio. € auf, welches sich wie folgt auf die einzelnen Jahre verteilt: rd. 36,8 Mio. € in 2022 (entspricht 45% des Gesamtvolumens), rd. 41,3 Mio. € in 2023 (entspricht 51% des Gesamtvolumens) und rd. 3,6 Mio. € in 2024 (entspricht 4% des Gesamtvolumens).

Dagegen belief sich das kumulierte Fördervolumen der bewilligten Anträge auf rd. 14,4 Mio. €, was den verfügbaren Mitteln entsprach. In den einzelnen Haushaltsjahren wurden folgende Mittel bewilligt: rd. 5,3 Mio. € in 2022, rd. 6,7 Mio. € in 2023 und rd. 2,4 Mio. € in 2024.

Abbildung 4: Beantragte Fördermittel Skizzen und Fördermittel bewilligte Projekte Förderaufrufe 2022–2024



Hinweis: Bei Skizzen 2022 4x sowie 2023 und 2024 jeweils 1x kein Budget angegeben.

Quelle: EXI-Skizzenlisten und AHK-Übersichtslisten 2022, 2023 und 2024; Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Die bewilligten Mittel entsprechen damit 16% des in den Skizzen ausgewiesenen Gesamtfördervolumens (2022: 14%; 2023: 16%; 2024: 67%), bei gleichzeitig ausgeschöpften Programmmitteln. Aus diesem Verhältnis, welches sich schon an den Aufforderungsquoten (Bewilligungen im Verhältnis zu eingereichten Skizzen) dieser Jahre ablesen ließ (18–44%; Kapitel 2.1.1), **wird ersichtlich, dass der tatsächliche Förderbedarf in der EXI deutlich über den verfügbaren Haushaltsmitteln liegt.**

Im Folgenden werden die beantragten Fördermittel aus den Skizzen (siehe Tabelle 1) sowie daran anschließend die an bewilligte Projekte vergebenen Fördermittel (Tabelle 2) anhand weiterer Parameter ausgewertet.

Tabelle 1: Fördervolumen Skizzen der Förderaufrufe 2022–2024 nach Parametern

Parameter	Fördervolumen 2022 (Skizzen: 60)	Fördervolumen 2023 (Skizzen: 70)	Fördervolumen 2024 (Skizzen: 27)
Gesamtsumme	36.818.716 €	41.338.233 €	3.559.369 €
Mittelwert	647.041 €	585.525 €	142.375 €
Median	264.957 €	374.619 €	130.000 €
Minimum	40.900 €	15.000 €	40.000 €
Maximum	6.000.000 €	3.005.216 €	873.569 €

Hinweis: 6x kein Budget angegeben (2022: 4x, 2023 und 2024 jeweils 1x)

Quelle: EXI-Skizzenlisten und AHK-Übersichtslisten 2022, 2023 und 2024

Der Mittelwert der *beantragten Fördersumme* pro Skizze betrug 2022 rd. 647.041 €, während der Mittelwert 2023 mit 585.525 € etwas niedriger war. In 2024 lag der Durchschnitt mit 142.375 € deutlich unter denen der Vorjahre.

Neben den grundsätzlich niedrigeren Haushaltsmitteln im FA 2024 ist der deutlich geringere Mittelwert insbesondere auf die Fördergegenstände zurückzuführen, die mit den AHK-Vorhaben adressiert werden (siehe Kapitel 2.3.2). Diese weisen in der Regel ein niedrigeres Fördervolumen auf, da finanzextensive Capacity Building- und Vernetzungsmaßnahmen bisher im Fokus standen. Dies spiegelt sich auch in der maximal eingereichten Fördersumme wider. Diese ist im FA 2024 niedriger als in den Vorjahren (2022: rd. 6 Mio. €; 2023: rd. 3 Mio. €; 2024: rd. 874.000 €).

Mit Blick auf die *bewilligten Projekte* (siehe Tabelle 2) lässt sich ähnliches konstatieren. So wurden 2022 im Durchschnitt 406.581 € und in 2023 rd. 418.780 € vergeben, während Projekte aus dem FA 2024 durchschnittlich nur mit 221.373 € gefördert werden. Der Median zeigt zudem an, dass die Streuung bzw. Bandbreite der Fördersummen aus FA 2024 vergleichsweise geringer ist.

Tabelle 2: Fördervolumen bewilligte Projekte 2022–2024 nach Parametern

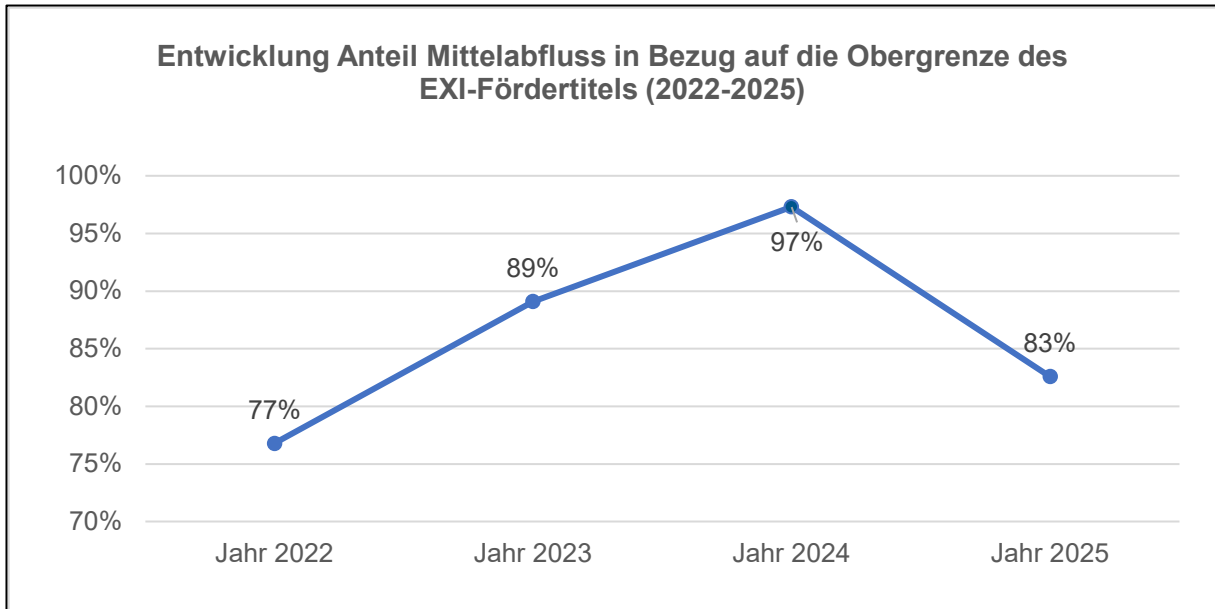
Parameter	Fördervolumen 2022 (bewilligte Projekte: 13)	Fördervolumen 2023 (bewilligte Projekte: 16)	Fördervolumen 2024 (bewilligte Projekte: 11)
Gesamtsumme	5.285.553 €	6.700.485 €	2.435.103 €
Mittelwert	406.581 €	418.780 €	221.373 €
Median	183.042 €	280.121 €	150.898 €
Minimum	46.060 €	86.013 €	77.901 €
Maximum	1.949.666 €	1.175.320 €	865.638 €

Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Mittelabfluss

Der Abfluss der jährlich jeweils gebundenen Projektmittel in der EXI zeigt (siehe Abbildung 5), dass dieser bis 2024 kontinuierlich zugenommen hat (Hinweis: enthält Zuwendungen und Aufträge). Waren es 2022 rund 77% und 2023 etwa 89%, sind 2024 mit 97% nahezu alle gebundenen Mittel abgeflossen. Im Jahr 2025 lag der Mittelabfluss bei 83%.

Abbildung 5: Entwicklung Anteil Mittelabfluss in Bezug auf die Obergrenze des EXI-Fördertitels (2022–2025)



Quelle: Profi-Auszug, Stand 07.02.2025, inkludiert Aufträge und Zuwendungen

Der Rückgang des Mittelabflusses 2025 hat zwei hauptsächliche Ursachen in Bezug auf eine geringere Mittelbindung: Zum einen konnten aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung weniger neue Zuwendungsprojekte bewilligt werden. Zum anderen haben sich bei laufenden Projekten vereinzelt die Haushaltsmittel ins nächste Jahr verschoben. Aber auch EXI-Projektpartnerschaften (Aufträge, siehe Einleitung) wurden beendet. Daher konnten v. a. aufgrund der haushälterischen Rahmenbedingungen weniger Mittel abfließen als im vorangegangenen Berichtszeitraum.

Betrachtet man jedoch ausschließlich den Mittelabfluss im Bestand der Zuwendungsprojekte, also bei den zum Berichtszeitpunkt laufenden Vorhaben, lag dort der Abfluss mit rd. 90% wie in den Vorjahren auf hohem Niveau. Es liegt demnach weiterhin eine positive Entwicklung vor, die den Förderbedarf unterstreicht. Grundsätzlich ist der Mittelabfluss nachfrageabhängig, d.h. erfahrungsgemäß ergeben sich im Projektverlauf regelmäßig zeitliche und damit auch überjährige Mittelverschiebungen. Ein **Anstieg des Mittelabflusses** ist daher **Ausdruck einer insgesamt weiter optimierten Planung und Begleitung der Vorhaben**.

Hinweis: Im Folgenden werden jeweils die bewilligten Vorhaben (Projekt- oder Einzelantragsebene) ausgewertet (ohne zurückgezogene und abgelehnte Vorhaben).

2.2 Charakterisierung der Zuwendungsempfängenden

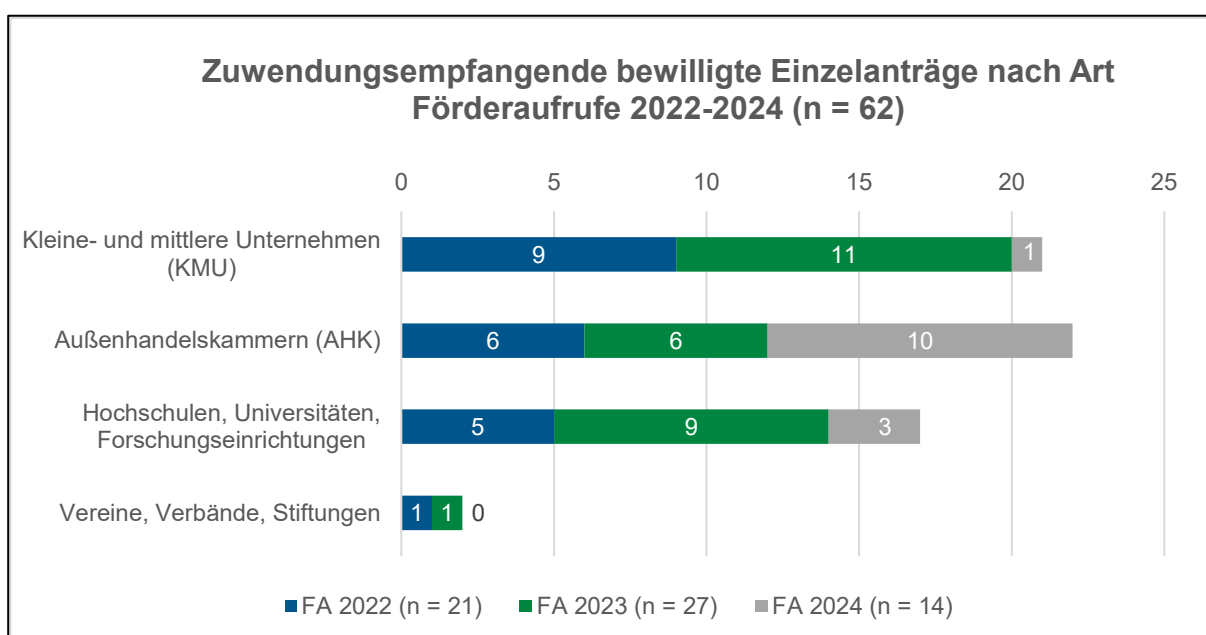
Im folgenden Unterkapitel werden die Art der Zuwendungsempfängenden sowie deren regionale Verteilung betrachtet, um einen Eindruck davon zu vermitteln, welche Projektnehmendenorganisationen die EXI-Vorhaben umsetzen und woher sie stammen. Dafür ist jeweils die Ebene der Einzelanträge Auswertungsgrundlage, um ein umfassendes Bild der ZE geben zu können.

2.2.1 Art der Zuwendungsempfängenden

Die EXI-Zuwendungsempfängenden lassen sich nach Art ihrer Organisation unterscheiden. Ihr gemeinsames Merkmal ist ein Sitz in Deutschland. Abbildung 6 zeigt, dass kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gemäß EU-Definition⁴ die am häufigsten vertretenen Zuwendungsempfängenden in den Förderaufrufen 2022 (9 / 43%) und 2023 (11 / 41%) sind.

In FA 2024 liegt der Fokus, wie bereits beschrieben, stärker auf AHK-Vorhaben. Bis auf ein Verbundvorhaben, welches aus vier Einzelanträgen besteht (davon 1 KMU, 3 Forschungseinrichtungen), handelt es sich ausschließlich um AHKs (10 / 71%). In den beiden anderen Förderaufrufen liegen AHKs als Zuwendungsempfängende an zweiter (FA 2022: 6 / 29%) oder dritter Stelle (FA 2023: 6 / 22%), im Wechsel mit Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen (FA 2022: 5 / 24%; FA 2023: 9 / 33%). Vereine, Verbände und Stiftungen machen mit insgesamt 2 Projekten nur einen sehr kleinen Teil in der EXI aus.

Abbildung 6: Zuwendungsempfängende bewilligte Einzelanträge nach Art Förderaufrufe 2022–2024



Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025, ergänzt um Typ Zuwendungsempfängende

Die EXI erreicht und adressiert demnach alle antragsberechtigten Gruppen unter den ZE, wobei die **Hauptzielgruppe der KMU dabei stark vertreten** ist. Häufig schließen sie sich mit anderen Institutionen (Hochschulen oder Forschungseinrichtungen) zusammen und reichen Skizzen bzw. Anträge als Verbundpartner ein.

2.2.2 Zuwendungsempfängende nach Bundesländern

Die Auswertung nach Bundesländern erfolgt, um einen Überblick zur regionalen Verteilung zu geben und auf Basis dessen ggf. regionale Bedarfe und Potenziale zu identifizieren. Sie zeigt (siehe Abbildung 7), dass die meisten Einzelanträge aus Berlin kommen (2022 / 2023: jeweils 10; 2024: 11). Hierzu ist jedoch einzuordnen, dass es sich bei 21 dieser Anträge

⁴ Definition kleine und mittlere Unternehmen gemäß EU-Kommission: Ein **mittleres Unternehmen** hat bis zu 250 Mitarbeiter, einen Umsatz von bis zu 50 Mio. EUR und eine Bilanzsumme von bis zu 43 Mio. EUR; ein **kleines Unternehmen** hat bis zu 50 Mitarbeiter und einen Umsatz bzw. eine Bilanzsumme von bis zu 10 Mio. EUR; ein **Kleinstunternehmen** hat bis zu zehn Mitarbeiter und einen Umsatz bzw. eine Bilanzsumme von bis zu 2 Mio. EUR

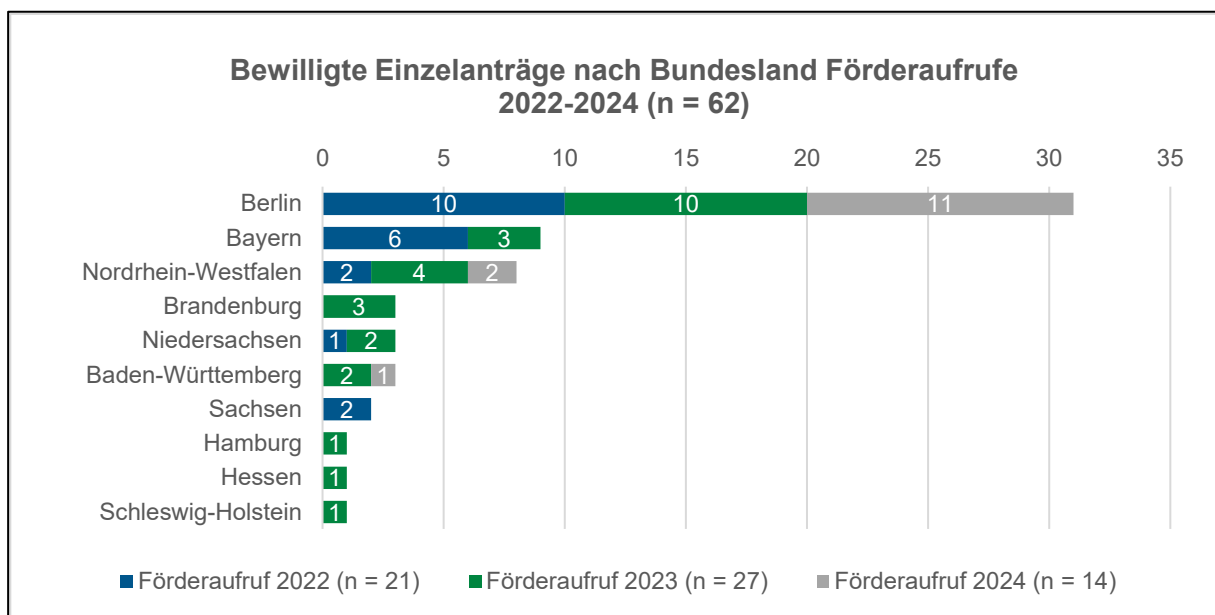
<https://eur-lex.europa.eu/DE/legal-content/glossary/small-and-medium-sized-enterprises.html>

(2022: 6; 2023: 5; 2024: 10) um Vorhaben von AHKs handelt, die zentral über die in Berlin ansässige DIHK Service GmbH eine Zuwendung über einen Weiterleitungsvertrag erhalten. Rechnet man diese heraus, stammen in 2022 die meisten Anträge aus Bayern (6), gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Sachsen (je 2).

2023 sind die drei am häufigsten vertretenen Bundesländer Nordrhein-Westfalen (4), Bayern (3) sowie Brandenburg (3), gefolgt von Niedersachsen und Baden-Württemberg (je 2). Die Anträge 2023 verteilen sich über mehr Bundesländer als im vorangegangenen Jahr, d.h., es sind insgesamt mehr Bundesländer vertreten. 2024 ist neben Berlin als Bundesland noch zweimal Nordrhein-Westfalen und einmal Baden-Württemberg vertreten.

Grundsätzlich sind die Fallzahlen gering, ermöglichen jedoch einen ersten Eindruck zur regionalen Verteilung. So erreichen die Angebote der EXI Ideengeber*innen in zehn von sechzehn Bundesländern, schwerpunktmäßig in den alten Bundesländern.

Abbildung 7: Bewilligte Einzelanträge nach Bundesland Förderaufrufe 2022–2024



Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

2.3 Charakterisierung der Vorhaben

Im Unterkapitel werden die Vorhaben auf Projektebene nach Laufzeiten, Fördergegenständen, Handlungsfeldern sowie Zielländern und -kontinenten ausgewertet. Auch die Entwicklung der investiven Komponente bei Projekten wird betrachtet.

2.3.1 Laufzeiten der Projekte

Die meisten Projekte (29 / 73%) laufen insgesamt zwischen 13 und 24 Monaten (davon 2022: 6; 2023: 13; 2024: 10), siehe Tabelle 3.

Insgesamt reichen die Laufzeiten zwischen 6 (Minimum, z. B. bewusst als sogenannte „Schnell-Läufer“ konzipierte Vorhaben) und 35 Monaten (Maximum, i. d. R. diejenigen mit größeren technischen Komponenten, die z. B. Bau, Versand, Einfuhr / Zoll beinhalten). Der Mittelwert liegt bei 21 Monaten (2022: 20; 2023: 22; 2024: 19). Die Projekte aus dem FA 2023 weisen durchschnittlich die längsten Laufzeiten auf, wohingegen die Vorhaben aus dem FA 2024 durchschnittlich am kürzesten liefen. Letzteres steht vermutlich in Verbindung mit den in der Regel kürzeren Projektlaufzeiten von AHK-Projekten.

Tabelle 3: Projektlaufzeit in Monaten Förderaufrufe 2022–2024 und Auswertung nach Parametern

Laufzeit in Monaten	FA 2022	FA 2023	FA 2024	gesamt
6 – 12 Monate	3	0	1	4
13 – 24 Monate	6	13	10	29
25 –36 Monate	4	3	0	7
Gesamt	13	16	11	40
Auswertung nach Parametern				
Mittelwert	20	22	19	21
Median	15	21	18	19
Minimum	6	16	12	6
Maximum	35	35	23	35

Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

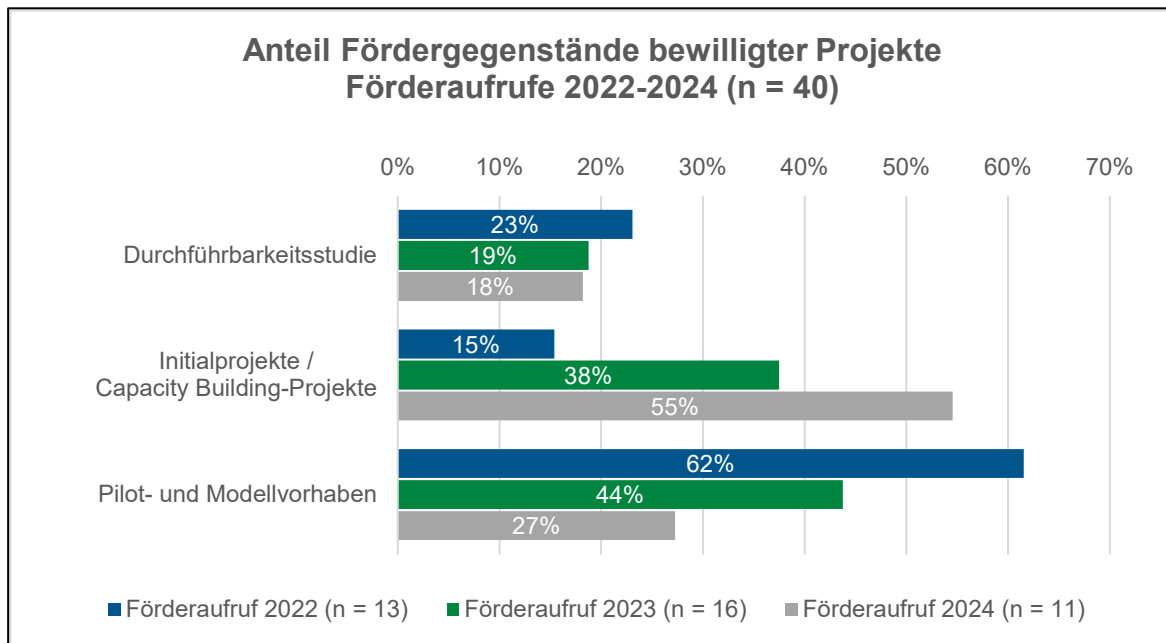
Anzumerken ist, dass für 7 Vorhaben aus 2022 und für ein Vorhaben aus 2023 Laufzeitverlängerungen beantragt und bewilligt wurden. Die Gründe für Laufzeitverlängerungen sind vielfältig, jedoch in der Förderpraxis nicht ungewöhnlich. Ursachen waren in den genannten Fällen die Verschiebung bzw. Nachbereitung von Abschlussveranstaltungen, ein verzögerter Projektstart aufgrund einer späteren Bewilligung, logistische Herausforderungen und Verzögerungen durch Transport, Komplikationen bei technischen Komponenten (Beschädigungen, Inbetriebnahme, Zoll, etc.) sowie personalbedingte Engpässe oder personelle Änderungen, Verzögerungen innerhalb des Projektverlaufs und bei der Erstellung von Studien, der Besuch wichtiger Veranstaltungen oder die angespannte politische Lage im Zielland. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ist es möglich, dass auch für weitere Projekte Laufzeitverlängerungen folgen werden, wobei die Notwendigkeit und der Umfang in der Regel erst gegen Ende der Projektlaufzeit klar erkennbar sind.

2.3.2 Fördergegenstände

Die Fördergegenstände bezeichnen die förderfähigen Maßnahmen und Projektaktivitäten in der EXI. Gemäß der Förderrichtlinien, die den Förderaufrufen 2022–2024 zugrunde liegen, sind in der EXI Durchführbarkeitsstudien, Initial- / Capacity Building-Projekte sowie Modell- und Pilotvorhaben umsetzbar. Zudem werden seit dem Jahr 2022 in der EXI gezielt investive Maßnahmen gefördert, was dem Förderzweck entspricht. Im Rahmen der Novellierung der Förderrichtlinie (April 2024) wurden dabei „Investive Maßnahmen und die damit verbundene experimentelle Forschung“ aufgenommen. Eine investive Maßnahme kann daher sowohl (bei älteren Projekten) das Mittel zum Erreichen des Förderzwecks sein, als auch (bei neueren Projekten) der eigentliche Fördergegenstand und damit zugleich das Produkt eines Vorhabens. Aus diesem Grund wird der Aspekt „investive Komponente“ gesondert in Unterkapitel 2.3.3 dargestellt.

In den Förderaufrufen 2022 und 2023 (siehe Abbildung 8) machen Modell- und Pilotvorhaben den größten Anteil der Fördergegenstände aus (2022: 8 / 62%; 2023: 7 / 44%). Am wenigsten vertreten sind in FA 2022 Initial- / Capacity Building-Projekte (2 / 15%). 2023 liegt die Anzahl etwas höher (6 / 38%). Daneben wurden jeweils drei Durchführbarkeitsstudien umgesetzt (entspricht 23% in FA 2022 bzw. 19% in 2023), wodurch sie in 2023 der am wenigsten vertretene Fördergegenstand sind. Da im FA 2024 vorrangig AHK-Projekte gefördert wurden, stehen hier wieder überwiegend Initial- und Capacity Building-Projekte (6 / 55%) im Vordergrund. Pilot- und Modellvorhaben machen in diesem FA 27% (3 Projekte) aus.

Abbildung 8: Anteil Fördergegenstände bewilligter Projekte Förderaufrufe 2022–2024

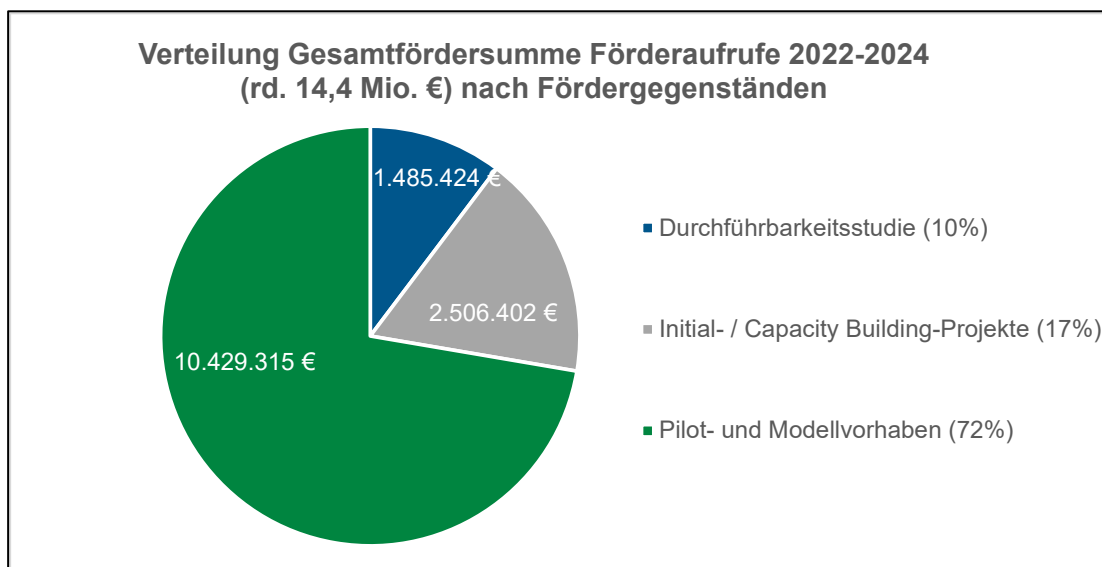


Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Diese Verteilung lässt sich unter anderem auch mit der Genese der EXI seit der ersten Förderperiode in 2016 erklären: Stand zu Beginn die grundsätzliche bzw. theoretische Machbarkeit von Vorhaben und die dazugehörige Ausbildung der Beteiligten im Zielland im Vordergrund, so wurden mit fortschreitenden Förderperioden gesammelte Erkenntnisse in der EXI ab 2022 stärker in die Umsetzung gebracht und die praktische Machbarkeit erprobt.

Die höchste Gesamtfördersumme ging an Pilot- und Modellvorhaben (siehe Abbildung 9) –

Abbildung 9: Verteilung Gesamtfördersumme Förderaufrufe 2022–2024 nach Fördergegenständen



Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

insgesamt rd. 10,4 Mio. €. Projekte mit diesem Fördergegenstand enthalten häufig investive Komponenten (siehe Kapitel 2.3.3), die aufgrund der tendenziell höheren Kosten eine Erklärung für den erhöhten Mitteleinsatz liefern. In Initial- / Capacity Building-Projekte fließen 17% (rd. 2,5 Mio. €) und in Durchführbarkeitsstudien 12% (rd. 1,5 Mio. €) der Fördermittel.

Folgende Tabelle 4 zeigt die Verteilung der Fördersummen in Bezug auf die Fördergegenstände noch einmal differenziert nach Förderaufrufen.

Tabelle 4: Fördersummen bewilligte Projekte Förderaufrufe 2022–2024 nach Fördergegenstand

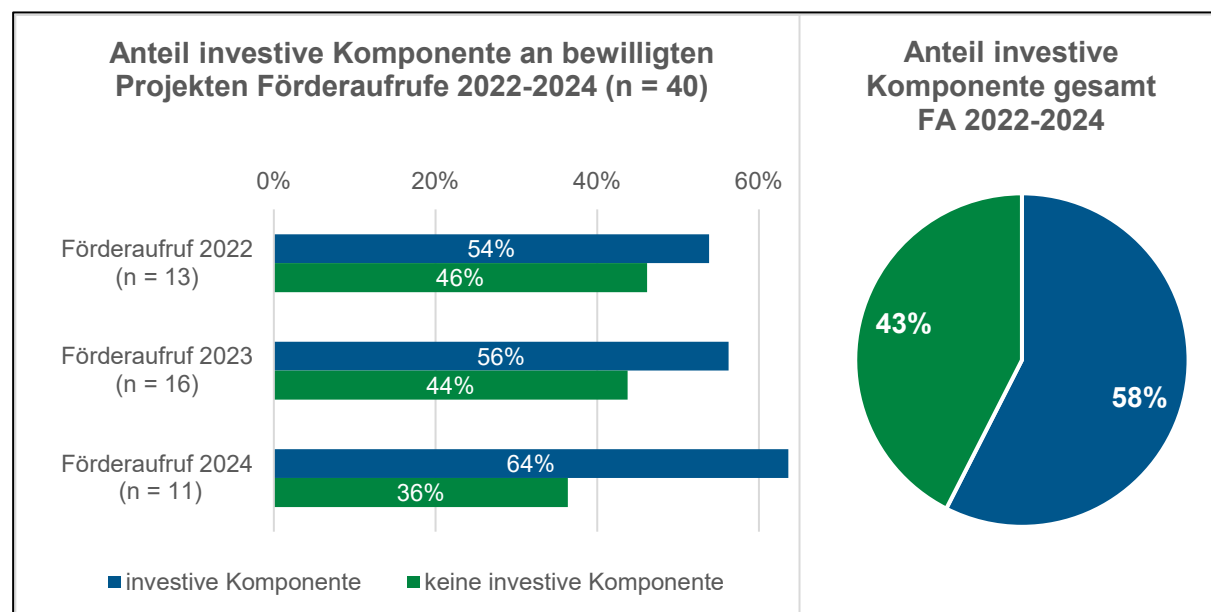
Gegenstand der Förderung	Förder- summe Anträge 2022	Förder- summe Anträge 2023	Förder- summe Anträge 2024	Förder- summe Anträge gesamt
Durchführbarkeitsstudien	314.033 €	1.002.757 €	168.633 €	1.485.424 €
Initial- / Capacity Building-Projekte	161.327 €	1.079.110 €	1.265.965 €	2.506.402 €
Modell- und Pilotvorhaben	4.810.194 €	4.618.618 €	1.000.504 €	10.429.315 €
Summe	5.285.553 €	6.700.486 €	2.435.103 €	14.421.142 €

Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

2.3.3 Investive Komponente in Projekten

Bei den Projekten 2022 bis 2024 lässt sich gegenüber früheren (hier nicht abgebildeten) Förderperioden ein größerer Anteil an investiven Komponenten beobachten (übergreifend rd. 58%, siehe Abbildung 10⁵) und ein leichter **Anstieg der investiven Komponente** zwischen den Förderaufrufen feststellen (2022: 54%; 2023: 56%; 2024: 64%). Tendenziell haben Modell- und Pilotvorhaben höhere Anteile investiver Komponenten.

Abbildung 10: Anteil investive Komponente bewilligte Projekte Förderaufrufe 2022–2024

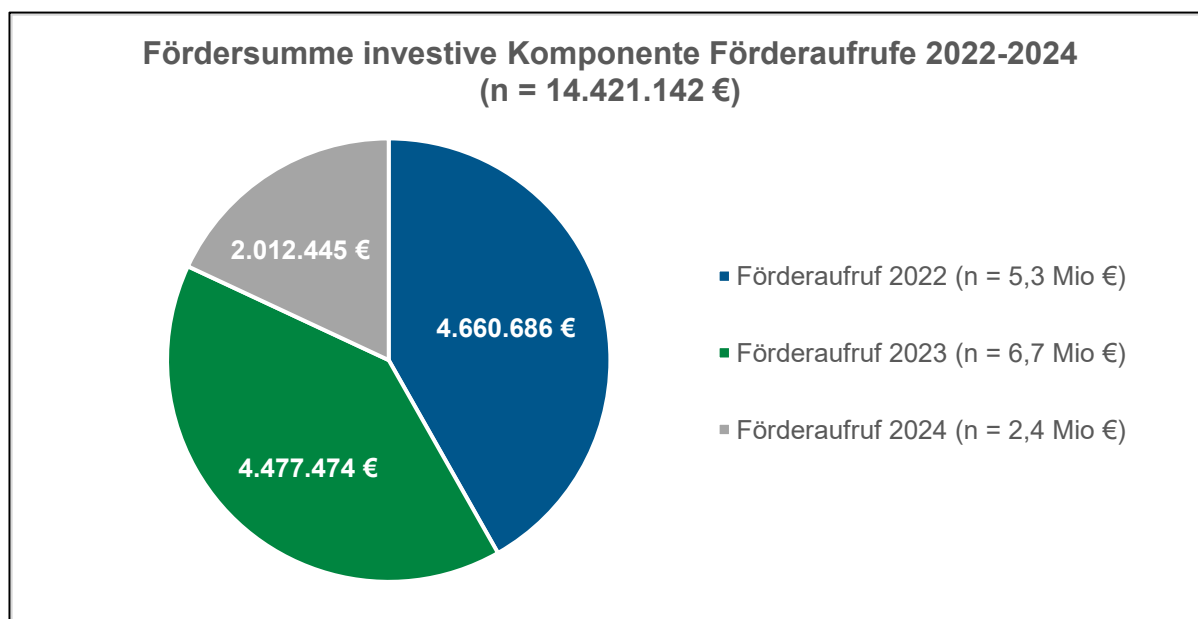


Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

In Bezug auf die für bewilligte Projekte vergebenen Fördersummen wird deutlich, dass ein großer Teil des Fördervolumens in Projekte mit investiver Komponente fließt (siehe Abbildung 11). Dies lässt sich an einem höheren Mittelbedarf in den einzelnen Vorhaben ablesen (2022: rd. 4,7 Mio. € / 88% des Fördervolumens; 2023: rd. 4,5 Mio. € / 67%; 2024: rd. 2 Mio. € / 83%).

⁵ siehe auch <https://www.exportinitiative-umweltschutz.de/exportinitiative/ueber-die-exportinitiative/investive-komponente/>

Abbildung 11: Fördersumme investive Komponente bewilligte Projekte Förderaufrufe 2022–2024



Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Insgesamt entfallen auf Vorhaben mit investiver Komponente rd. 11,2 Mio. € (entspricht 77%) an Fördervolumina, auf die ohne investive Komponente ein Zuwendungsanteil von rd. 3,3 Mio. € (23%) (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Fördervolumen investive Komponente bewilligte Projekte Förderaufrufe 2022-2024

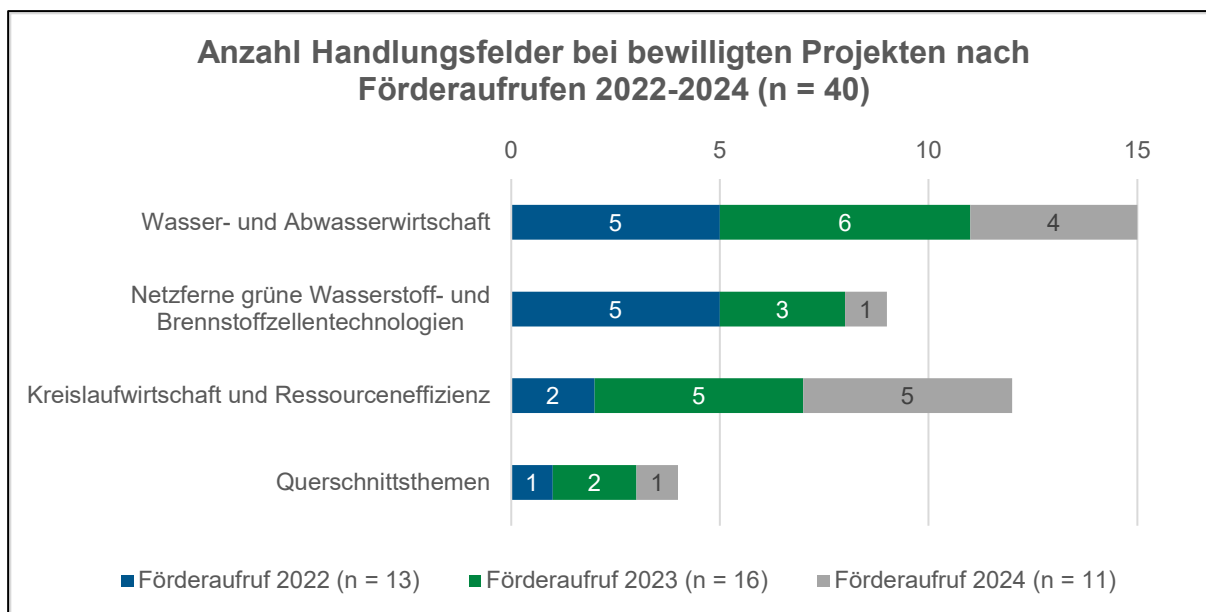
Investive Komponente	Förder-summe Anträge 2022	Förder-summe Anträge 2023	Förder-summe Anträge 2024	Förder-summe Anträge ges.
Investive Komponente	4.660.686 €	4.477.474 €	2.012.445 €	1.150.606 €
Keine investive Komponente	624.867 €	2.223.012 €	422.657 €	3.270.536 €
Gesamt	5.285.553 €	6.700.486 €	2.435.103 €	14.421.142 €

Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

2.3.4 Handlungsfelder

Die EXI fördert Vorhaben in den Themenbereichen Kreislaufwirtschaft, Wasser- und Abwasserwirtschaft, netzferne grüne Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien und Querschnittsthemen (u.a. nachhaltiger Konsum, Mobilität sowie nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung). Die Vorhaben werden einem Haupt-Handlungsfeld zugeordnet; die folgende Auswertung (siehe Abbildung 12) erfolgt auf dieser Grundlage.

Abbildung 12: Anzahl Handlungsfelder bewilligte Projekte Förderaufrufe 2022-2024



Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Die Anzahl der Projekte im Handlungsfeld Grüne Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie nimmt über die Förderaufrufe hinweg ab (2022: 5 / 38%, 2023: 3 / 19%; 2024: 1 / 9%). Förderaufruf-übergreifend am häufigsten vertreten, ist das Handlungsfeld Wasser- und Abwasserwirtschaft mit jeweils ähnlichen Anteilen (2022: 5 / 38%; 2023: 6 / 38%; 2024: 4 / 36%). Das Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft hat über die Förderaufrufe hinweg zugenommen, insbesondere anteilsbezogen (2022: 2 / 15%; 2023: 5 / 31%; 2024: 5 / 45%). Von den übrigen Handlungsfeldern sind ausschließlich Querschnittsthemen (2022 und 2024 jeweils einmal; 2023 zweimal) vertreten.

Die abnehmende Anzahl an Wasserstoffvorhaben führt auch zu einem abnehmenden Fördervolumen über die drei betrachteten Förderperioden (siehe Tabelle 6):

Tabelle 6: Fördersummen Handlungsfelder bewilligte Projekte Förderaufrufe 2022–2024

Handlungsfeld	Förder-summe 2022	Förder-summe 2023	Förder-summe 2024	Förder-summe gesamt
Wasser- und Abwasserwirtschaft	1.252.719 €	2.510.975 €	1.226.149 €	4.989.843 €
Netzferne grüne Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien	3.534.793 €	1.667.108 €	131.658 €	5.333.559 €
Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz	314.999 €	1.238.421 €	926.398 €	2.479.819 €
Querschnittsthemen	183.042 €	1.283.982 €	150.898 €	1.617.922 €
Gesamtergebnis	5.285.553 €	6.700.486 €	2.435.103 €	14.421.142 €

Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Während in FA 2022 das Handlungsfeld grüner Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien mit rd. 3,5 Mio. € dasjenige mit der insgesamt höchsten Förderung war, was 67% bzw. etwa zwei Drittel der in diesem FA vergebenen Fördermittel entspricht, sind es in 2023 mit rd. 1,7 Mio. € nur noch 25% und in 2024 mit 131.658 € lediglich 16%.

Dennoch floss förderfensterübergreifend die höchste Gesamtzuwendungssumme in Projekte dieses Handlungsfeldes (rd. 5,3 Mio. € / 37%). Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die im Nachtragshaushalt 2020 zusätzlich in dem Handlungsfeld bereitgestellten Fördermittel für die EXI in den Folgejahren sukzessive wieder abgenommen haben.

An zweiter Stelle steht der Bereich Wasser- und Abwasserwirtschaft, der prozentual über die Förderaufrufe hinweg zugenommen hat (2022: rd. 1,3 Mio. € / 24%; 2023: rd. 2,5 Mio. € / 37%; 2024: rd. 1,2 Mio. € / 50%). Innerhalb des FA 2024 macht die bewilligte Fördersumme im Handlungsfeld Wasser- und Abwasserwirtschaft den höchsten Anteil aus. Obwohl in diesem FA die Anzahl der Projekte im Themenfeld Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz höher ist, sind die Zuwendungssummen hier aufgrund kleinerer Projekte mit 926.398 € (38%) geringer. Prozentual sind sie in diesem Handlungsfeld jedoch seit 2022 deutlich gestiegen (2022: 6%, 2023: 18%; 2024: 38%).

Die Zuwendungen im Handlungsfeld Querschnittstechnologien sind von 3% (183.042 €) 2022 auf 19% (rd. 1,3 Mio. €) 2023 angestiegen und in 2024 prozentual nahezu gleichgeblieben (18%, entspricht 150.898 €).

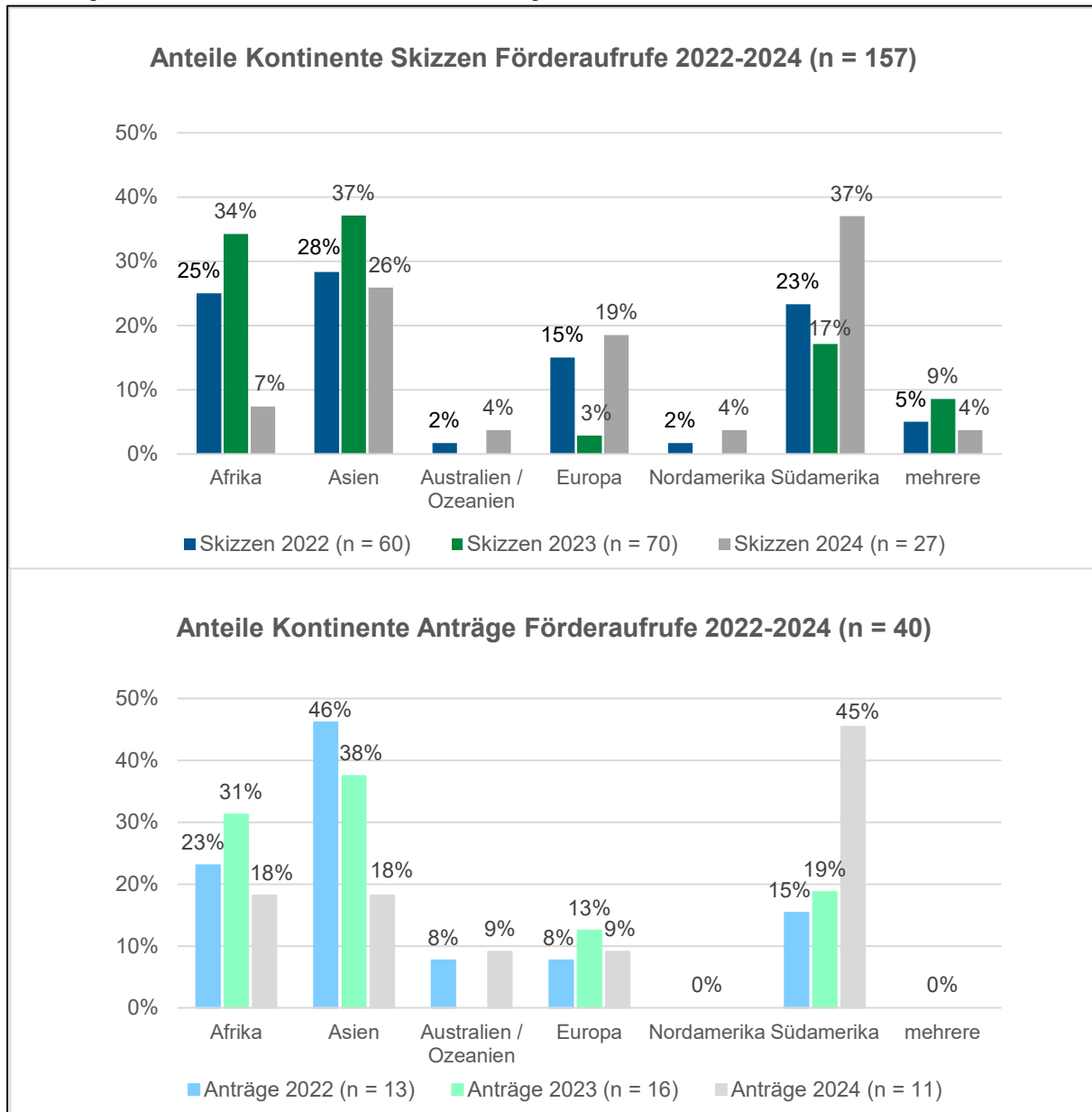
Die Abdeckung der genannten Handlungsfelder und die jeweiligen Fördervolumina stehen im Einklang mit der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Förderrichtlinie. Sie bilden die Förderbedarfe und politische Zielsetzung zum Zeitpunkt der untersuchten Förderperioden ab.

2.3.5 Kontinente und Zielländer

Ein Blick auf die eingereichten Skizzen und Anträge mit Bezug auf adressierte Kontinente zeigt (siehe Abbildung 13), dass der prozentual am häufigsten vertretene Kontinent in 2022 und 2023 Asien ist, sowohl bei Skizzen (2022: 28%; 2023: 37%) als auch bei den Anträgen (2022: 46%; 2023: 38%). Im FA 2024 wurden die meisten Skizzen mit dem Zielkontinent Südamerika eingereicht (37%), der auch bei den Anträgen den größten Anteil ausmacht (45%).

Insgesamt gesehen, macht Asien dabei Förderaufruf-übergreifend bei den Skizzen einen Anteil von 32% und bei den Anträgen von 35% aus, gefolgt von Afrika (Skizzen 25% und Anträge 26%) und Südamerika (Skizzen 23% und Anträge 25%). Diese drei Kontinente stellen insgesamt die höchsten Anteile.

Abbildung 13: Anteile Kontinente an Skizzen und Anträgen Förderaufrufe 2022–2024



Quelle: EXI-Skizzenlisten und AHK-Übersichtslisten 2022, 2023 und 2024, Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Vor dem Hintergrund, dass sich die EXI an Entwicklungs- und Schwellenländer richtet, ist diese Verteilung nachvollziehbar, obgleich die Länderkulisse in der EXI nicht ODA-gebunden ist. Sie verdeutlicht, dass die Zielregionen für die Skizzeneinreichenden klar definiert sind und in diesen Ländern in der Regel ein besonders hoher Bedarf an deutschen Umwelttechnologien besteht. Europa ist entsprechend weniger vertreten, wobei hier ausschließlich Staaten berücksichtigt werden, die im europäischen Kontext als Schwellenländer betrachtet werden können. Auch Australien / Ozeanien macht lediglich einen kleinen Anteil aus, da nur Inseln bzw. Inselgruppen mit Schwellenlandstatus adressiert werden. In Nordamerika (inkl. Mittelamerika) werden aus demselben Grund aktuell keine Projekte gefördert.

Zu beachten ist, dass die Auswertung nach Kontinenten einen recht groben Parameter darstellt und beispielsweise unter Asien sowohl Fern- als auch Nahost subsumiert ist.

Obgleich Asien anzahl- und anteilsbezogen am stärksten vertreten ist, floss / fließt mit rd. 5,2 Mio. € (36%) insgesamt die höchste Fördersumme nach Afrika im Vergleich zu Asien mit rd. 4,1 Mio. € (28%) und Südamerika an dritter Stelle mit rd. 3,9 Mio. € (27%) (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Fördersumme bewilligte Projekte nach Kontinenten Förderaufrufe 2022–2024

Kontinente	Förder- summe Anträge 2022	Förder- summe Anträge 2023	Förder- summe Anträge 2024	Förder- summe gesamt
Afrika	3.305.250 €	1.656.554 €	282.609 €	5.244.413 €
Asien	1.331.437 €	2.432.276 €	323.900 €	4.087.614 €
Australien / Ozeanien	115.266 €	-	131.658 €	246.924 €
Europa	199.430 €	604.373 €	103.126 €	906.929 €
Südamerika	334.170 €	2.007.283 €	1.593.809 €	3.935.262 €
Gesamtergebnis	5.285.553 €	6.700.486 €	2.435.103 €	14.421.142 €

Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Dass Afrika an erster Stelle liegt, geht dabei maßgeblich auf die hohe vergebene Fördersumme im FA 2022 zurück (rd. 3,3 Mio. €). Dies ist wiederum damit verbunden, dass hier insbesondere fördermittelintensive investive Maßnahmen aus dem Bereich grüne Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien durchgeführt wurden. Im FA 2023 wurde ebenfalls eine relativ hohe Fördersumme an Projekte mit Afrika als Zielkontinent vergeben, aber deutlich weniger als noch im Vorjahr (rd. 1,7 Mio. €), dafür höhere Fördersummen an Asien (rd. 2,4 Mio. €) und Südamerika (rd. 2 Mio. €). 2024 waren die vergebenen Fördersummen aufgrund einer geringeren Projektanzahl deutlich niedriger. Die höchste Summe wurde hier an Projekte in Südamerika vergeben (rd. 1,6 Mio. € / macht allein 65% der Gesamtsumme aus), noch vor Asien (323.900 €) und Afrika (282.609 €). Erwartungsgemäß machen Europa und Australien / Ozeanien nur einen geringen Anteil (6% bzw. 2%) an der vergebenen Gesamtfördersumme aus.

In den Anträgen ist eine Vielzahl an **Zielländern** vertreten (siehe Tabelle 8). Die höchsten Förderungen bezogen auf Zielländer wurden vergeben an Namibia (1.949.666 Mio. € / 14% des Fördervolumens 2022 und 2023), Peru (rd. 1.902.060 € / 13%) und Ghana (rd. 1,4 Mio. € / 10%) sowie Thailand (rd. 1,2 Mo. € / 9%). Die niedrigste Fördersumme wurde an Aserbaidschan mit 46.061 € vergeben. Hierbei handelte es sich um ein Initialprojekt aus dem Handlungsfeld Wasser- und Abwasserwirtschaft der DIHK Service GmbH.

Tabelle 8: Vertretene Zielländer in bewilligten Projekten, Förderaufrufe 2022–2024

Zielländer 2022 (20 Länder, 13 Projekte)	Zielländer 2023 (23 Länder, 16 Projekte)	Zielländer 2024 (11 Länder, 11 Projekte)
Albanien	Ägypten	Brasilien
Aserbaidshan	Bolivien (2x)	Cabo Verde
Bosnien-Herzegowina	Brasilien	Chile
Brasilien	Chile	Indonesien
Cookinseln	Estland	Kuba
Cote d'Ivoire	Georgien	Cook Islands
Fidschi	Ghana	Nordmazedonien
Ghana	Japan	Paraguay
Indien	Jordanien	Peru
Kuba	Kambodscha	Sri Lanka
Namibia	Kasachstan	Südafrika
Nordmazedonien	Kenia	
Philippinen	Laos	
Rumänien	Lettland	
Samoa	Litauen	
Saudi-Arabien	Peru	
Serbien	Singapur	
Tonga	Südafrika	
Vietnam (2x)	Südkorea	
	Tansania	
	Thailand	

Hinweis: In 2022 gab es zwei Projekte und in 2023 fünf Projekte, die mehrere Zielländer enthalten. In der Tabelle wurden alle Länder einzeln gezählt.

Quelle: Profi-Auswertung, Stand 07.10.2025

Die vorangegangenen Auswertungen zu der abgedeckten, breiten Länderkulisse zeigen, dass die EXI die Vor-Ort-Bedarfe in zahlreichen Zielländern anspricht und somit Projekte vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern fördert. Ein Großteil der Zielländer zählt laut OECD zu Staaten mit niedrigem oder mittlerem Durchschnittseinkommen. Die Vorhaben leisten vor Ort potenziell sowohl wirtschaftliche Entwicklungsbeiträge als auch Umweltentlastungen, insbesondere durch den deutschen Technologietransfer und die Unterstützung nachhaltiger Lösungen in den zentralen EXI-Sektoren Kreislaufwirtschaft, Wasserwirtschaft und grüner Wasserstoff. Zugleich ebnen die Projekte den Weg für deutsche Anbieter, um jene Exportpotenziale zu erschließen, die in den Zielländern aus der Umsetzung der von den EXI-Projekten behandelten technologischen Lösungsansätze resultieren.

Info-Box 2: Verortung der EXI in der Förderprogramm-Kohärenz des Bundes

In Bezug auf die Projektlaufzeiten von Förderinstrumenten des Bundes reiht sich die EXI zwischen punktuell örtlichen und scharf definierten (Einzel-)Maßnahmen (wie z.B. die Unterstützung bei der Teilnahme an internationalen Messen oder Geschäftsanbahnungsreisen im Markterschließungsprogramm des BMWF) und großen, mehrjährigen (Global-)Vorhaben (wie z. B. in der Internationalen Klimaschutzinitiative) ein.

Die EXI ist im Hinblick auf thematische Handlungsfelder, Zielregionen (keine ODA-gebundene Länderkulisse) sowie Fördervolumina (keine Mindest- oder Maximalwerte) ein vergleichsweise flexibles Förderprogramm, was sich an den Bedarfen der Unternehmen und dem Umweltnutzen vor Ort orientiert. In der Regel werden Projektlaufzeiten von ein bis drei Jahren (s. o.) angestrebt. Die Förderung ist bewusst so ausgerichtet, dass mittleren, kleinen und in Einzelfällen auch Kleinstunternehmen (ggf. Unternehmensneugründungen) eine Förderung zukommen kann.

Mit ihrem Umweltfokus und ihrem vergleichsweise flexiblen Unterstützungsprofil schlägt die EXI im Förderkontext des Bundes eine Verbindung zwischen dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit (BMZ) und klassischer Exportförderung (BMWF). Bereits jetzt ist die EXI mit ihrem Mittelstandsfokus konzeptionell in die Außenwirtschaftsförderung des BMWF eingebunden. Sie hat sich als wichtiger Baustein im Rahmen der ressortübergreifenden Zusammenarbeit (insb. BMWF) etabliert und ergänzt die „klassische“ Außenwirtschaftsförderung mit einem spezifischen Umweltfokus.

3 Geplante und erreichte Outputs und Wirkungen

Kapitel 3 beleuchtet Outputs und erste Wirkungen des EXI-Förderprogramms. Folgend werden zunächst wesentliche Outputs (Plan- und wo möglich Ist-Werte) der EXI entlang der aus der Wirkungslogik abgeleiteten Programmindikatoren für die Förderaufrufe 2023 und 2024 dargestellt (Kapitel 3.1). Im Anschluss (Kapitel 3.2) werden Ergebnisse zu ersten Wirkungen der EXI aufgezeigt, die in einer internen Befragung unter ehemaligen Zuwendungsempfängenden erhoben wurden⁶. Außerdem wird zum Beitrag der Vorhaben zu den SDGs sowie zur Aufteilung der Ausgaben in der EXI auf ausgewählte SDGs berichtet (Kapitel 3.3). Abschließend (Kapitel 3.4) werden kurze Beispiele guter Praxis aus den drei hier betrachteten Förderaufrufen dargestellt.

3.1 Ergebnisse zu den Programmindikatoren

Infobox 3 - Die EXI-Programmindikatoren

In der EXI werden im Rahmen des Monitorings für die FA 2023 und 2024 vier Programmindikatoren projektübergreifend erfasst.⁷ Sie erheben die Erreichung von Output-Zielen, die zentrale Grundlagen und Voraussetzungen für Wirkungen im Förderprogramm abbilden und ermöglichen eine aggregierte Auswertung. EXI-Vorhaben müssen zu allen für sie relevanten Programmindikatoren mit Antragstellung Planwerte festlegen und im Rahmen der Zwischenberichte jährlich sowie abschließend im Schlussbericht dazu berichten.⁸

Die EXI-Programmindikatoren für die FA 2023 und 2024 sind:

- **PI-I: Anzahl erstellter Produkte nach Art**
insbesondere Pilot- / Demonstrationsanlagen und Softwarelösungen, Studien oder Leitfäden, z. B. zur wirtschaftlichen Umsetzung / Wertschöpfung, wissenschaftliche Fachartikel, Länderprofile, Konferenzpapiere oder auch Flyer und Websites
- **PI-II: Anzahl durchgeführte Veranstaltungen nach Art**
Veranstaltungen für Stakeholder / Zielgruppen, wie Kick-off- oder Abschlussveranstaltungen, Workshops, Schulungen, durchgeführte Tagungen / Konferenzen, aber auch Vorstellungen des Vorhabens auf (Fach-)konferenzen und -tagungen; rein interne Arbeitstreffen werden hier nicht erfasst
- **PI-III: Anzahl direkt erreichter Zielgruppen nach Art**
(a) Teilnehmende an Veranstaltungen (siehe PI-II)
(b) direkt durch Projektmaßnahmen erreichte Zielgruppen
- **PI-IV: Anzahl erreichte Begünstigte**
Begünstigte sind Personen, die über die direkte Zielgruppe hinaus profitieren, ggf. indirekt, mittelbar bzw. auf längere Sicht. Da dies oft nicht direkt beziffert werden kann, nehmen Zuwendungsempfängende dazu eine Schätzung vor, die plausibel und nachvollziehbar sein muss.

⁶ Die stattgefundene interne Befragung ergänzt die Monitoringdaten um die Abfrage erster Wirkungen bei den ehemaligen Zuwendungsempfängenden. Die Ergebnisse dazu sollen in die Weiterentwicklung des Förderprogramms eingehen. Selbsteinschätzungen zu ersten Wirkungen werden regelhaft im Rahmen der Schlussberichte bei den Zuwendungsempfängenden erhoben. Aktuell laufen die meisten Projekte der Förderaufrufe 2023 und 2024 noch, so dass noch keine Ergebnisse dazu berichtet werden können. Liegen Ergebnisse vor, werden sie in künftigen Monitoringberichten integriert.

⁷ Zielsystem und Indikatoren der EXI wurden in Vorbereitung auf den FA 2023 systematisiert und differenziert, daher ist FA 2022 in der Auswertung nicht enthalten.

⁸ Zusätzlich werden zudem von den Zuwendungsempfängenden bei Antragsstellung projektspezifische Indikatoren zur wirkungsorientierten Steuerung der Vorhaben individuell festgelegt und dann jährlich dazu berichtet. Diese werden im Rahmen des aktuellen Monitoringberichts nicht übergreifend ausgewertet, sind aber Grundlage für geplante Evaluationen in der EXI.

3.1.1 Planwerte der Programmindikatoren aus den Förderaufrufen 2023 und 2024

Tabelle 9 stellt die *Planwerte* der einzelnen Programmindikatoren für die Förderaufrufe 2023 und 2024 als Übersicht aggregiert und kumuliert dar.

Tabelle 9: Auswertung Programmindikatoren bewilligte Projekte FA 2023 und 2024 (Planwerte, kumuliert)

PI-I Erstellte Produkte	 194 Produkte werden von EXI- Zuwendungsempfänger*innen erstellt und veröffentlicht, d.h. im Schnitt rd. 7 Produkte pro Vorhaben.	▪ 16 Pilot- / Demonstrationsanlagen ▪ 11 Flyer ▪ 5 Konferenzpapiere ▪ 4 Länderprofile ▪ 13 Leitfäden ▪ 33 Publikationen ▪ 13 Studien ▪ 16 Websites ▪ 3 wissenschaftliche Fachartikel ▪ 80 sonstige Materialien, wie Newsletter, Kursmaterial und Schulungspakete, Pressemitteilungen und Evaluationsberichte, Videos, Datenbanken
PI-II Durchgeführte Veranstaltungen	 203 Veranstaltungen werden im Rahmen der geförderten Vorhaben durchgeführt (d.h. im Schnitt etwa 8 Veranstaltungen pro Vorhaben).	▪ 35 Kick off / Abschlussveranstaltungen ▪ 75 Workshops ▪ 29 Schulungen ▪ 18 durchgeführte Tagungen ▪ 19 Vorstellungen im Rahmen von Tagungen / Konferenzen / Messen ▪ 27 sonstige Veranstaltungen, wie Vernetzungsveranstaltungen, Projektbesuche und Vorstellungen des Projektstandes, Wettbewerbe, Einweihungen
PI-IIIa Teilnehmende Veranstaltungen	 5.664 Teilnehmer*innen sollen durch Veranstaltungen erreicht werden (entspricht rund 210 pro Vorhaben).	▪ TN Politik: 427 ▪ TN Verwaltung: 435 ▪ TN Wirtschaft: 2.408 ▪ TN Zivilgesellschaft: 720 ▪ TN Wissenschaft: 716 ▪ Sonstige TN: 958
PI-IIIb Erreichte Zielgruppen (durch direkte Maßnahmen)	 4.478 Zielgruppenvertreter*innen werden durch direkte EXI-Maßnahmen erreicht werden (entspricht rund 166 pro Vorhaben).	▪ Politik: 261 ▪ Verwaltung: 181 ▪ Wirtschaft: 1.827 ▪ Zivilgesellschaft: 701 ▪ Wissenschaft: 463 ▪ Sonstige TN: 1.045, darunter z.B. Internationale Organisationen
PI-IV Erreichte Begünstigte	 23.595 Begünstigte werden durch die Vorhaben voraussichtlich im direkten Umfeld erreicht. Werden Begünstigte im erweiterten Umfeld, wie Stadtbevölkerung, Produzenten in der Region und Lieferketten mitgezählt sind es 5.558.551 Begünstigte	Genannte Begünstigte sind etwa: ▪ Lokale Bevölkerung, z.B. Nutzer*innen verbesserten Trinkwassers ▪ Lokale Industrie, die Vorhabenerkenntnisse übertragen kann ▪ Mitarbeiter*innen in Unternehmen ▪ Teilnehmende von Netzwerktreffen ▪ Teilnehmende geschulter Partner (die Schulungen dann selbstständig durchführen) ▪ Mit Veröffentlichung Erreichte

Hinweis PI-IV: Zwei Vorhaben aus FA 2023 wurden nicht mitgezählt (einmal wegen prozentualer Angaben, zum anderen wegen Angabe des grundsätzlichen Marktpotenzials von mehreren hundert Millionen).

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Unter **Produkten** werden von den ZE etwa Abschlussberichte zum Vorhaben, entwickelte Handlungsempfehlungen, erstellte Markt- und Bedarfsanalysen oder auch Factsheets, Trainings- und Schulungspläne genannt. Darüber hinaus sind weitere Produktkategorien wie Flyer, Leitfäden, Studien und Websites in beiden Förderaufrufen geplant und in 2023 sollen zudem auch einzelne Konferenzpapiere, Länderprofile und wissenschaftliche Fachartikel erstellt werden.

Am häufigsten geplante **Veranstaltungen** sind Workshops, gefolgt von Kick-off- und / oder Abschlussveranstaltungen und Schulungen. Darüber hinaus sind auch selbst durchgeführte oder aktiv besuchte Tagungen / Konferenzen geplant (differenzierte Darstellung der PI im Anhang, für alle PI Tabelle 12 und für Produkte und Veranstaltungen Tabellen 13 und 14).

Mittels **Veranstaltungen** wollen die Vorhaben perspektivisch jeweils im Durchschnitt **rund 210 Teilnehmende** und **durch Projektmaßnahmen etwa 166 Zielgruppenpersonen** direkt erreichen (Programmindikator III). Es sollen dabei verschiedene, für die Projektumsetzung und Zielerreichung relevante Akteure aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft angesprochen werden (siehe auch Anhang, Tabelle 15 und 16). In den Planungen machen Wirtschaftsvertreter*innen dabei die größte Anzahl aus (über Veranstaltungen zu erreichen: 2.408; direkt durch Maßnahmen zu erreichen: 1.827⁹). Dies ist vor dem Hintergrund, dass die EXI wesentlich auf Verbesserung von Marktchancen und Marktpositionierung ausgelegt ist, schlüssig und passgenau. Aber auch Wissenschaftsvertreter*innen bilden einen hohen Anteil, während aus Politik und Verwaltung weniger Teilnehmende bzw. Zielgruppenpersonen angesprochen werden sollen. Dabei fällt der geplante Anteil der Akteure aus Politik und Verwaltung bei den Veranstaltungen höher aus als bei den direkten Projektmaßnahmen. Es ist anzunehmen, dass diese Zielgruppen insbesondere dann in größerem Umfang vertreten sind, wenn es darum geht, Projekthalte über Öffentlichkeitsarbeit und damit verbundene Veranstaltungsformate bekannt zu machen und für die adressierten Handlungsbedarfe zu sensibilisieren, während sich direkte Projektmaßnahmen an ausgewählte einzelne Vertreter*innen richten, um gezielt mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Der Programmindikator IV erfasst, wie viele **Personen durch das Projekt über die direkten Zielgruppen hinaus profitieren (bezeichnet als Begünstigte)**. Dabei handelt es sich jeweils um Schätzungen, die die Zuwendungsempfängenden aber begründen müssen. Auf Basis der Angaben der Zuwendungsempfängenden lässt sich unterscheiden in Begünstigte im direkten Umfeld und in Begünstigte im erweiterten Umfeld. Begünstigte im direkten Umfeld können dabei etwa die lokalen Mitarbeitenden eines Unternehmens sein, mit dem das EXI-Projekt im Zielland direkt zusammenarbeitet, während ein erweitertes Projektumfeld beispielsweise den Anteil der relevanten Nutzer*innen der Ergebnisse in der Bevölkerung oder die Gesamtzahl der potenziell zu interessierenden Unternehmen der Region meinen kann. So sollen zwischen rd. 23.595 im direkten und 5.558.551 Begünstigte im erweiterten Projektumfeld von EXI-Vorhaben profitieren (siehe auch Anhang, Tabelle 17).

Die Planwerte zeigen insgesamt, dass die EXI die für die Schaffung / Optimierung von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen sowie administrativen Rahmenbedingungen verantwortlichen Zielgruppen und mit einer Vielfalt an Produkten und Maßnahmen erreicht und damit zu den Programmzielen beigetragen wird. Die Ansprache relevanter Akteure und Zielgruppenvertreter*innen mit geeigneten Maßnahmen ist wiederum wesentliche Voraussetzung, damit die EXI-Vorhaben Wirkung entfalten können. Auch die Erreichung verschiedener Begünstigtengruppen unterstützt eine darüberhinausgehende Wirkung und dauerhafte Implementierung einer Umweltverbesserung und wirtschaftlichem Nutzen vor Ort.

⁹ Beide Planwerte – Anzahl Veranstaltungsteilnehmende und direkt durch Projektmaßnahmen erreichte Zielgruppen – werden nicht aufaddiert, da Zuwendungsempfängende teilweise Veranstaltungstypen in beiden Kategorien gezählt haben und damit einige Doppelzählungen enthalten sind.

Infobox 4 – Planwerte von Indikatoren

Grundsätzlich ist anzumerken, dass Planwerte aller Indikatoren letztlich Schätzwerte sind. Umso wichtiger ist, dass Zuwendungsempfänger die Werte, soweit möglich, auf Basis bereits vorhandener Erkenntnisse und Erfahrungen und einer Auseinandersetzung mit dem Projektumfeld bestimmen und diese entsprechend begründen können. Zielwerte sollten weder bewusst zu niedrig formuliert (um die Zielwerte garantiert zu erreichen), noch unbegründet hoch festgelegt werden. Inwieweit die Werte plausibel sind, wird bei der Antragstellung durch das EXI-Fachteam bei der Projektträgerin geprüft.

Auch bei eingehender Planung sind dabei nicht alle Entwicklungen, die sich während der Projektumsetzung ergeben, vorausszusehen, was dazu führen kann, dass Werte nicht erreicht werden können oder auch übererfüllt werden. Dies muss projektspezifisch eingeordnet werden und ist Teil der Prüfung der jährlichen Berichtslegung.

3.1.2 Soll-Ist-Abgleich der Programmindikatoren FA 2023

Die Projekte des FA 2023 sind bereits fortgeschritten, weshalb Ist-Werte auf Basis von Zwischenberichten der Projektnehmer für ihre Vorhaben vorliegen und somit im Folgenden zu den Programmindikatoren ein Soll-Ist Abgleich erfolgen kann. Die Darstellungen ermöglichen einen aggregierten Überblick zum Stand der Zielwerterreichung (Hinweis: zusätzlich nach Kategorien differenzierte Abbildungen siehe Anhang, Tabellen 18-22). Da die Projekte zum Stichtag 31.07.2025 (förderrechtlich vorgegebene Prüffrist der jährlich zum 30.04. abzugebenden Zwischenberichte) noch nicht abgeschlossen sind, sind die Ist-Werte als Zwischenwerte zu verstehen und entsprechend zu interpretieren. Auch lassen die aggregierten Werte keine Rückschlüsse auf die Verteilung der Zielwerterreichung einzelner Projekte zu. Dies ist Aufgabe des laufenden Projektmonitorings im Förderprogramm. Der Umsetzungsstand jedes einzelnen Vorhabens wird auf Projektebene im Rahmen der jährlichen Zwischen- und Schlussberichterstattung durch das Fachteam der Projektträgerin geprüft. Die nächsten Zwischenberichte gehen bis zum 30.04.2026 ein.

Folgende Tabelle 10 stellt die geplanten und erreichten Werte nach Programmindikator für den FA 2023 vor.

Tabelle 10: Soll- und Ist-Werte nach Programmindikatoren FA 2023

Programmindikator	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Ist FA 2023	Anteil erreicht
I - Erstellte Produkte	102	24	24%
II - Durchgeführte Veranstaltungen	118	53	45%
IIIa - Teilnehmende an Veranstaltungen	2.405	2.601	108%
IIIb - Durch Maßnahmen erreichte Zielgruppen*	978	191	20%
IV - Erreichte Begünstigte**	305.912	91.143	30%

**Hinweis: ein Projekt, das die Werte stark verzerrte, wurde aus der Darstellung herausgenommen*

***Hinweis: bezieht sich auf Begünstigte im direkten und erweiterten Projektumfeld*

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Der Erreichungsgrad des **Programmindikators I – Erstellte Produkte** liegt aktuell, aggregiert betrachtet, bei 24%. Dabei sind von geplanten 102 aktuell 24 Produkte erstellt, wovon Websites die höchsten Umsetzungsstände aufweisen (50%), Publikationen und wissenschaftliche Fachartikel die niedrigsten (5% bzw. 0%) (siehe Anhang, Tabelle 18). Begründen

lässt sich dies damit, dass diese Produktarten zumeist am Projektende bzw. erst im fortgeschrittenem Projektverlauf fertiggestellt werden. Länderprofile, wenn sie die Situation im Ziel-land analysieren und eine Grundlage für die weitere Projektumsetzung bilden sollen, entstehen hingegen mitunter bereits im Projektverlauf.

Bei **Programmindikator II – Durchgeführte Veranstaltungen** sind aktuell 45% (53 von 118) der geplanten Veranstaltungen durchgeführt (siehe auch Anhang, Tabelle 19). Dabei wurden vor allem Vorstellungen des Vorhabens auf Tagungen und Konferenzen (56%) vorgenommen, Konferenzen selbst durchgeführt (43%) oder Workshops bereits umgesetzt (41%).

Unter **Programmindikator III – Veranstaltungsteilnehmende und direkt durch Maßnahmen erreichte Zielgruppen** zeigt sich, dass insgesamt 2.601 Teilnehmende durch Veranstaltungen erreicht wurden, was eine Übererfüllung bereits im laufenden Projektgeschehen im Vergleich zum Plan bedeutet, insbesondere auch dahingehend, dass erst 45% der Veranstaltungen umgesetzt wurden. Bei differenzierterer Analyse zeigt sich, dass insbesondere in der Kategorie „Zivilgesellschaft“ deutlich mehr Veranstaltungsteilnehmende erreicht wurden als geplant (Soll: 371; Ist: 912). Auch bei „Sonstigen“, d.h. nicht näher spezifizierten Teilnehmenden wurden bereits 129% und bei Teilnehmenden aus der Wirtschaft mit 92% fast alle der geplanten Personenzahlen erreicht. Dies kann darauf hindeuten, dass die Zuwendungsempfängenden auf Antragsebene ihre Planzahlen eher vorsichtig geschätzt haben oder dass eine höhere Teilnahmebereitschaft zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar war (siehe auch Anhang, Tabelle 20).

Bei den Zielgruppen, die direkt durch die Projektmaßnahmen erreicht und ebenfalls unter PI-III erfasst werden zeigt sich ein aktueller Zielerreichungsgrad von etwa 20% (Plan: 978; Ist: 191). Der Wert ist moderat und bereits um ein Projekt mit sehr hohen Werten bereinigt worden. In diesem Projekt wurden die geplanten Zielgruppen in allen Kategorien deutlich übererreich (bspw. bei Zielgruppe Zivilgesellschaft Plan: 300; Ist 5.571)¹⁰. Würde man dieses Projekt in die Gesamtrechnung einbeziehen, ergäbe sich eine Übererfüllung von über 600% und der resultierende Wert wäre eingeschränkt aussagekräftig (siehe auch Anhang, Tabellen 21 und 22).

In **Programmindikator IV – Erreichte Begünstigte** sind 30% der geplanten Begünstigten bereits erreicht. Vor dem Hintergrund, dass es sich um eher langfristig, indirekt und mittelbar erreichbare Gruppen handelt, ist dieser Wert als bereits relativ fortgeschritten zu betrachten, wobei die Werte aufgrund unterschiedlicher Reichweiten nur schwer vergleichen lassen und zudem eingeschränkt belegbar sind.

3.2 Wirkungen der EXI

Einschätzungen zu ersten Wirkungen aus den Förderaufrufen 2023 und 2024 liegen erst nach dem Abschluss der Projekte im Rahmen der Schlussberichtslegung vor und werden entsprechend in den kommenden Monitoringberichten dargestellt. Im vorliegenden Monitoringbericht werden im Folgenden Ergebnisse einer im August 2025 von der ZUG durchgeführten Online-Befragung unter ehemaligen Zuwendungsempfängenden ausgewertet. Diese wurde durchgeführt, um eingetretene Wirkungen nach Projektabschluss zu erheben und ggf. Hinweise zur Weiterentwicklung der FRL zu generieren¹¹.

¹⁰ Bei diesem Projekt handelt es sich um ForestGuard, das aufgrund der hohen politischen Relevanz seines Themas (EU-Anti-Entwaldungsrichtlinie) eine außergewöhnlich große (Fach-)Öffentlichkeit erreichte.

¹¹ Siehe auch <https://www.exportinitiative-umweltschutz.de/aktuelles/news/artikel/exi-projekte-zeigen-laut-befragung-deutlichen-nutzen/>

Es wurden 76 Organisationen zu 48 beendeten Projekten der Förderaufrufe 2019–2022 befragt (bei Verbundprojekten wurde jeder Zuwendungsempfänger einzeln befragt). Schwerpunkte waren der wirtschaftliche und umweltbezogene Nutzen der jeweiligen EXI-Vorhaben im Zielland und innerhalb der eigenen Organisation sowie offene Bedarfe und Optimierungsmöglichkeiten. An der Befragung haben 48 Personen teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 63% entspricht. Tabelle 11 zeigt, wie sich die Teilnehmenden nach Art verteilen.

Tabelle 11: Anzahl und Anteil Art Zuwendungsempfänger unter Teilnehmenden der internen Befragung

Art Zuwendungsempfänger	Anzahl	Anteil
KMU	17	35%
AHK	16	33%
Wissenschaftliche Institutionen	12	25%
Sonstige	3	6%
Gesamt	48	100%

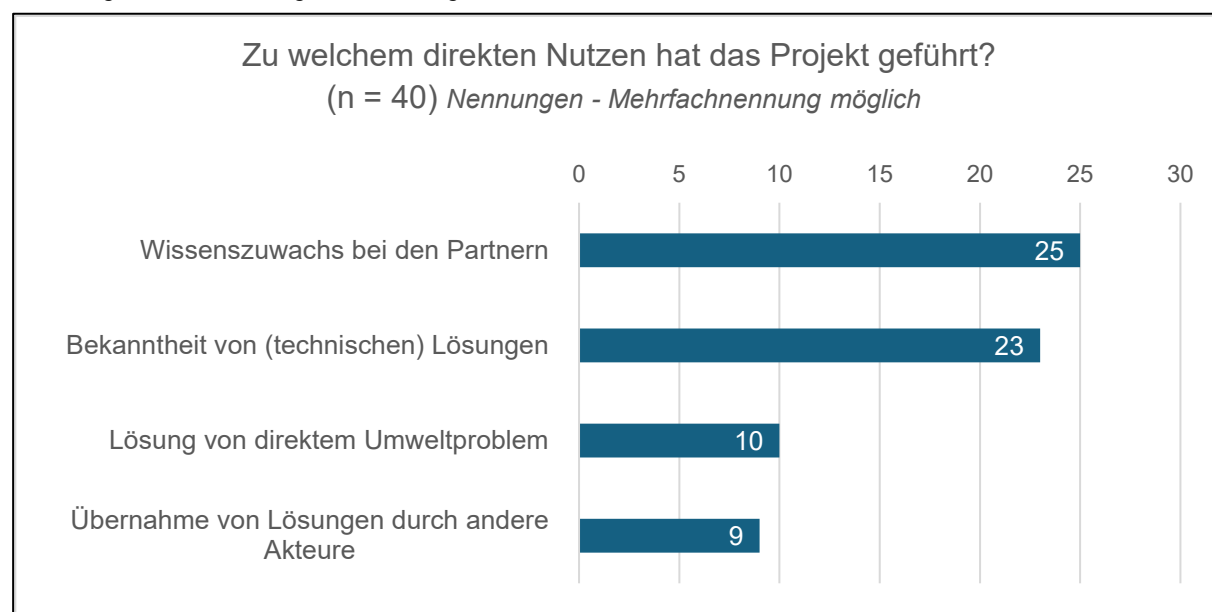
Quelle: Auswertung interne Befragung, Stand 05.09.2025

Nutzen der EXI-Projekte im Zielland

Einen umweltbezogenen Nutzen im Zielland zu erreichen bzw. dafür wichtige Weichen zu stellen, ist ein wesentliches Ziel der EXI als Gesamtprogramm und entsprechend für die geförderten Projekte. Von 43 dazu Befragten gaben 40 an, dass ihr Projekt grundsätzlich danach ausgerichtet war, einen direkten Umweltnutzen im Zielland zu erreichen. Über 80% (33 von 40) haben diesen nach Aussage auch erreicht. Bei denjenigen, die angaben, keinen direkten Nutzen erreicht zu haben, lag dies überwiegend darin begründet, dass sich die Situation im Zielland anders entwickelt hat, d.h., die Umsetzung war aus sicherheitsrelevanten Rahmenbedingungen oder sonstigen Beschränkungen erschwert, es bestand kein ausreichendes Interesse an der Technologie oder in zwei Fällen wurde das Projekt auch vorzeitig abgebrochen.

Abbildung 14 zeigt die Aspekte, von denen die Befragten angeben, dass diese als direkter Nutzen von ihnen im Zielland erreicht wurden (siehe Abbildung 14).

Abbildung 14: Einschätzungen der Umfrageteilnehmenden zu direktem Nutzen im Zielland



Quelle: Auswertung interne Befragung, Stand 05.09.2025

Am häufigsten werden von den ehemaligen Zuwendungsempfängenden Effekte eines **Wissenszuwachses** im Zielland berichtet. Der Kapazitätsaufbau ist ein Ziel und Fördergegenstand, um die Voraussetzungen für die Anwendung von Umwelttechnologien und damit einen Umweltnutzen zu schaffen. Der Wissenszuwachs ergibt sich – in Einklang damit – den meisten offenen Antworten zufolge, indem lokale Projektpartner*innen mit der jeweiligen Technik vertraut gemacht oder indem deutsches Know-how in Fach- und Spezialwissen vermittelt werden.

Zitat aus offener Antwort

„Ein gezielter Wissenszuwachs bei Umsetzungspartnern und Stakeholdern konnte durch Maßnahmen zur Förderung des Kapazitätsaufbaus sowie die direkte Einbindung der Stakeholder in das Projekt erreicht werden.“

Ein weiterer direkter Nutzen wird von den Befragten in der größeren **Bekanntheit von (technischen) Lösungen** gesehen. Durch umgesetzte Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Vorstellung auf Fachkonferenzen, Erstellung von Publikationen, Beiträge für Social Media oder Websites, Berichte in Lokalzeitungen etc.) sowie die Einbindung lokaler Stakeholder und Zielgruppen in die Projektaktivitäten versuchten Zuwendungsempfängende darauf hinzuwirken. Positiv auf die Bekanntheit wirkte sich zudem auch die Unterstützung lokaler Ministerien und der politischen Ebene aus.

Die **Lösung direkter Umweltprobleme** ist ein übergeordnetes Wirkungsziel der EXI, das langfristig ausgerichtet ist und nicht allein durch die jeweiligen Förderprojekte erreicht werden kann. Entsprechend positiv ist es, dass in der Befragung in 10 Nennungen angegeben ist, dass entsprechende Wirkungen erreicht werden konnten. Benannt werden etwa Verbesserungen in der Trinkwasserqualität und Trinkwasserversorgung, zudem eine deutliche Reduzierung von CO₂-Emissionen, ein verringerter Wasser- und Stromverbrauch oder eine Erhöhung der Abfallsammelquote.

Ein weiterer direkter Nutzen, der von 9 Befragten angegeben wird, ist die **Übernahme von Lösungen durch andere Akteure**, z. B. die Nutzung von Projektergebnissen oder -materialien.

Zitate aus offenen Antworten

„Die Projektergebnisse wurden von den lokalen Branchenbehörden und dem entsprechenden Ministerium als Grundlage genutzt, rechtliche Rahmenbedingungen anzupassen und in entsprechende Ausschreibungsstrukturen einfließen zu lassen.“

„Alle Gemeinden in Chile müssen im Rahmen der Nationalen Strategie zu organischen Abfällen Aktionspläne ausarbeiten und andere Gemeinden haben die Resultate (Aktionspläne) unseres Projektes genutzt, um ihre Aktionspläne auszuarbeiten.“

Nutzen der EXI-Projekte für die eigene Organisation

Die EXI richtet sich insbesondere an heimische KMU und unterstützt Projekte, die den internationalen Transfer und die langfristige Verankerung deutscher Umwelttechnologien und -lösungen im Ausland ermöglichen. Neben der Wirkung im Zielland sollen die EXI-Projekte demnach auch für Zuwendungsempfängende einen Nutzen schaffen und die deutsche Wertschöpfung durch gezielte Förderung von Green- und CleanTech „Made in Germany“ stärken. Deshalb wurde im Rahmen der Befragung ermittelt, inwieweit für die Befragten ein direkter wirtschaftlicher Nutzen angestrebt und entstanden ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die

befragten Projektnehmer zu diesem Zeitpunkt i.d.R. noch keine investive Komponente in ihrem Projekt hatten (Schwerpunkt erst ab 2022).

Nahezu die Hälfte der EXI-Projekte (24 von 45) gibt an, dass ihr Vorhaben auf einen **direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Organisation** abzielt, während dies bei 21 Projekten nicht als Ziel genannt ist. Dies lässt sich damit erklären, dass in vielen Fällen zunächst der Kapazitätsaufbau sowie die Erschließung tragfähiger Partnerschaften im Vordergrund stand. Zudem handelt es sich bei der EXI nicht um ein Instrument der direkten Außenwirtschaftsförderung, sodass kurzfristige direkte wirtschaftliche Effekte wie unmittelbare Steigerung der Exporte oder Umsätze nicht im Fokus stehen.

Sofern ein direkter wirtschaftlicher Nutzen angestrebt wurde, konnte dieser in rund zwei Dritteln der Fälle (14 von 21) auch tatsächlich erreicht werden. Dabei war dies am häufigsten die **Entwicklung neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte / Geschäftsmodelle** (8 bzw. 3 Nennungen). Genannt werden beispielhaft etwa Investitionen in die Entwicklung eines digitalen Bewässerungstools oder Beratungsmaßnahmen für effiziente Wassernutzung und moderne Bewässerungsmodelle. Umsatzsteigerung und Investitionen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Da diese Wirkungen in der Regel erst mit zeitlichem Abstand zum Projektende auftreten, ist dies nicht überraschend (vgl. auch 3.4 Gute Projektbeispiele).

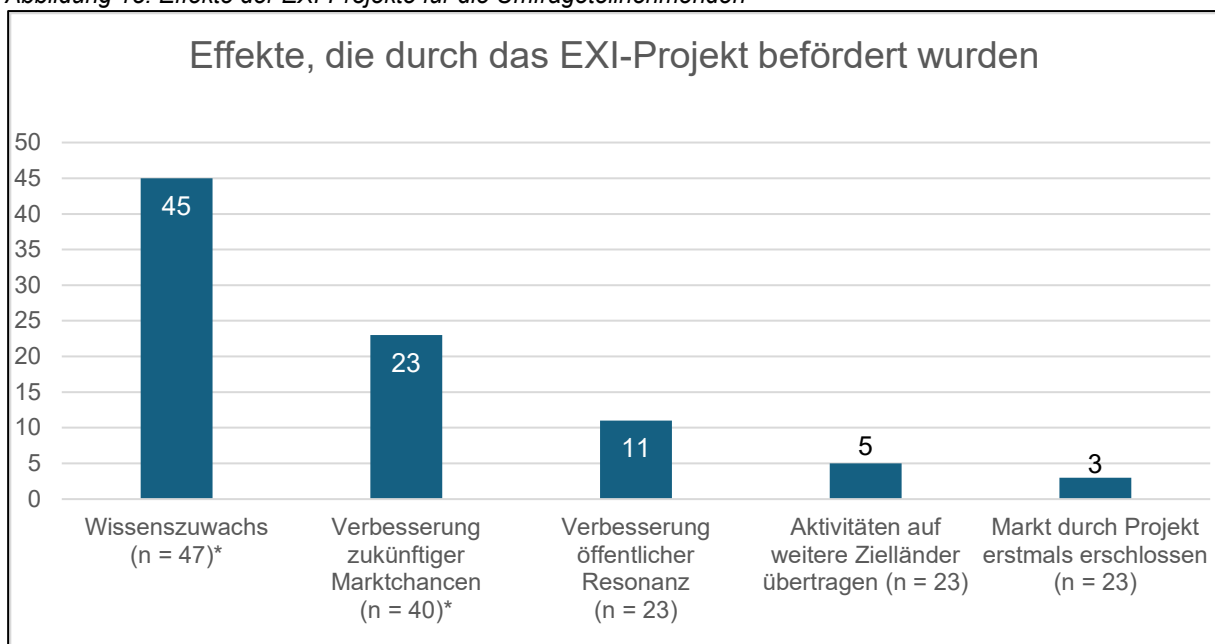
Zitat aus offener Antwort

„Als Folge des MAR-Projekts im Rahmen von EXI wurden wir mit Untersuchungen zur Modernisierung des zentralen Wasserwerks [...] beauftragt.“

Diejenigen, die einen wirtschaftlichen Nutzen anstrebten, aber nicht erreichten, nannten dafür z. B. folgende Gründe: Es wäre erst in einem Folgeprojekt ein wirtschaftlicher Nutzen entstanden. Der Nutzen wäre verbunden mit Dienstleistungen von Partnern im Zielland, zu diesen Leistungen kam es aber nicht.

Des Weiteren wurden bei den ehemaligen Zuwendungsempfängenden Einschätzungen zu Effekten in den Bereichen wie Wissenszuwachs und Innovation oder zu einer Verbesserung künftiger Marktchancen u.a. (siehe Abbildung 15) erhoben.

Abbildung 15: Effekte der EXI-Projekte für die Umfrageteilnehmenden



* dabei 2x Angabe „war nicht Ziel des Projekts“ bei „Wissenszuwachs“ und 12x bei „Verbesserung Marktchancen“

Quelle: Auswertung interne Befragung, Stand 05.09.2025

Einen **Zuwachs an Wissen und Innovation** für die eigene Organisation berichten 45, d.h. alle der ehemaligen Zuwendungsempfängenden, die dieses Ziel für sich verfolgt haben. So konnten etwa 22 Befragte Forschung und Entwicklung in ihrem jeweiligen Themenbereich weiterführen. 11 Zuwendungsempfängende berichten, dass es zu einem Technologietransfer kam, von dem die eigene Organisation profitiert hat.

Zuwendungsempfängende geben auch an, dass eigen- und fremdfinanzierte Projekte geplant oder weiterentwickelt werden, Ausgründungen umgesetzt werden oder das EXI-Projekt zur Vernetzung und Kooperationsausbau im Zielland beigetragen hat und darüber Nutzen in der eigenen Organisation erzeugt. In 17 Fällen hat sich die eigene Organisation aufgrund des Projekts auch intern weiterentwickelt.

Zitate aus offenen Antworten

„Erstmalige Untersuchungen zur Effizienz sowie den hydrogeologischen Rahmenbedingungen bei der künstlichen Grundwasseranreicherungen in Flusstälern der Ost-Anden; Einsatz der neuartigen Analysenmethodik ‚Wirkungsbezogene Analytik,‘ zur Bewertung von Wasserreinigungsprozessen“

„Das Projekt hat das Thema Abwasser(wieder)verwendung in unseren Fokus gerückt. Somit sind wir inhaltlich breiter aufgestellt und arbeiten daran, die Verknüpfung zwischen Abwasser und Energiebereitstellung zu intensivieren.“

Befragt nach einer Einschätzung zur **Verbesserung der zukünftigen Marktchancen antworteten 80% der Zuwendungsempfängenden**, die dieses Ziel auch konkret verfolgten (28 von 40), **dass dies erreicht wurde**. 17 von 23 Zuwendungsempfängenden haben neue Geschäftspartnerschaften oder Kooperationen aufgebaut. Im Zielland konnte eine positive öffentliche Resonanz erzeugt werden (11 von 23) oder es konnten in einigen Fällen Aktivitäten auf andere Zielländer übertragen werden (5 von 23). Vereinzelt wurde ein gänzlich neues Thema in einem Zielland eingeführt (3 von 23).

Zitate aus offenen Antworten

„Das Projekt ermöglichte das Know-how des Unternehmens über die Landesgrenzen des Ziellandes hinaus bekannt zu machen. Ebenso wurden gute Beziehungen zu lokalen Akteuren aufgebaut, die eine gemeinsame Zusammenarbeit in der Zukunft ermöglichen.“

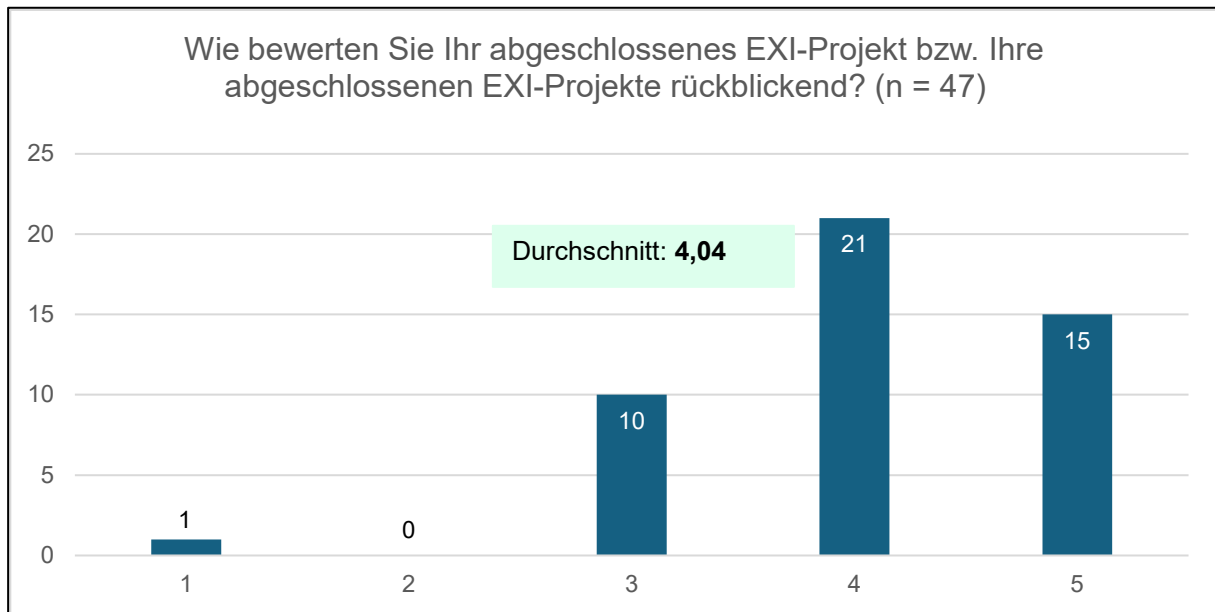
„Das Projekt hat dazu beigetragen bessere Kontakte zu relevanten Behörden und Regierungsorganisationen aufzubauen bzw. sich als ein wichtiger Ansprechpartner zur Kontaktaufnahme der deutschen Industrie zu platzieren.“

„Das Thema des Projektes wurde bis in ministeriale Ebene des Ziellandes bekannt gemacht. Ebenso hat das Projekt viel Zuspruch auf Tagungen und anderen Veranstaltungen erhalten, die zur Dissemination gedacht waren.“

Selbsteinschätzung Wirksamkeit des EXI-Projekts

Von 47 Befragten bewertet ein überwiegender Teil (36, d.h. rd. 77%) ihr jeweiliges EXI-Projekt als positiv (Skalenwert 4 oder 5, bei 5er-Skala mit 1 = wirkungslos und 5 = sehr wirkungsvoll), während es nur eine klar negative Meinung gibt (siehe Abbildung 16). Der hohe Durchschnitt der Bewertung von 4,04 Punkten spricht dafür, dass die EXI-Förderung aus Sicht der ehemaligen Zuwendungsempfängenden einen relevanten Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung und Wirkung ihrer Projekte geleistet hat. Dies deutet auf die grundsätzliche Eignung der EXI-Instrumente, praxisnahe und wirkungsvolle Vorhaben im Ausland zu unterstützen hin.

Abbildung 16: Selbsteinschätzung der Wirksamkeit des EXI-Projekts

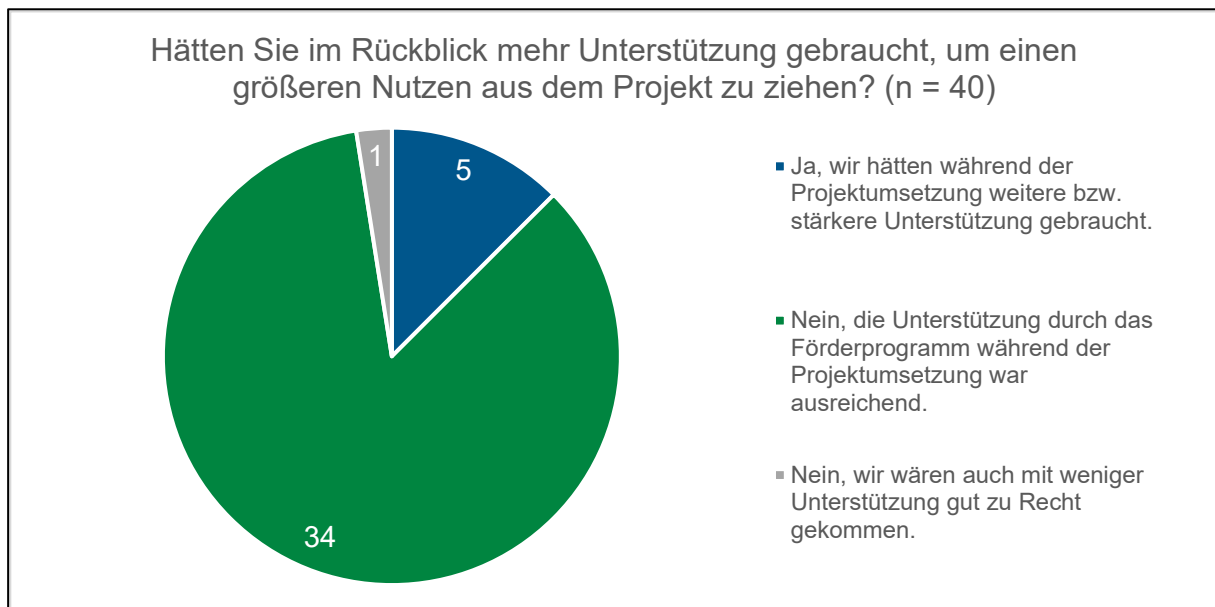


Quelle: Auswertung interne Befragung, Stand 05.09.2025

Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe

Bezüglich potenzieller Unterstützungsbedarfe antworten 34 von 40 Befragten, d.h. ca. 90%, dass die Unterstützung durch die Projektträgerin ausreichend gewesen ist, um einen Nutzen aus dem Projekt zu ziehen (siehe Abbildung 17). Diejenigen (5), die mehr Unterstützung benötigt hätten, nannten etwa, dass sie mehr Hilfe bei der Suche nach qualifizierten Partnern, der Klärung von Rechtsfragen und eine Anschlussförderung oder -finanzierung gebraucht hätten.

Abbildung 17: Unterstützungsbedarfe der Umfrageteilnehmenden



Quelle: Auswertung interne Befragung, Stand 05.09.2025

Befragt nach besonderen Herausforderungen im Hinblick auf die weitere Nutzung der Projektergebnisse, geben rd. 30% (11 von 37) der ehemaligen Zuwendungsempfängenden an,

dass dies der Fall war. Als wichtigste Herausforderung wird dabei eine fehlende Finanzierung für Folgeprojekte angegeben.

In einer weiteren Abfrage zu Folgeprojekten geben ca. 70% (31 von 44) an, dass aus dem EXI-Projekt ein Folgeprojekt hervorging oder dieses geplant sei. Hier erläutern wiederum knapp die Hälfte (14 Nennungen), dass dafür die Finanzierung noch nicht gesichert ist. Wenn eine Finanzierung für ein Folgeprojekt gesichert war, dann stammte diese meist aus Förderprogrammen. Diese werden als wichtigste Quelle für die Finanzierung von Folgeprojekten genannt (15 von 19 Nennungen), wobei die EXI in 9 von 13 Nennungen als wichtigste Finanzierungsquelle für Folgeprojekte benannt wird. Lediglich in 4 Fällen erfolgte die Finanzierung mit Markt- oder Eigenmitteln.

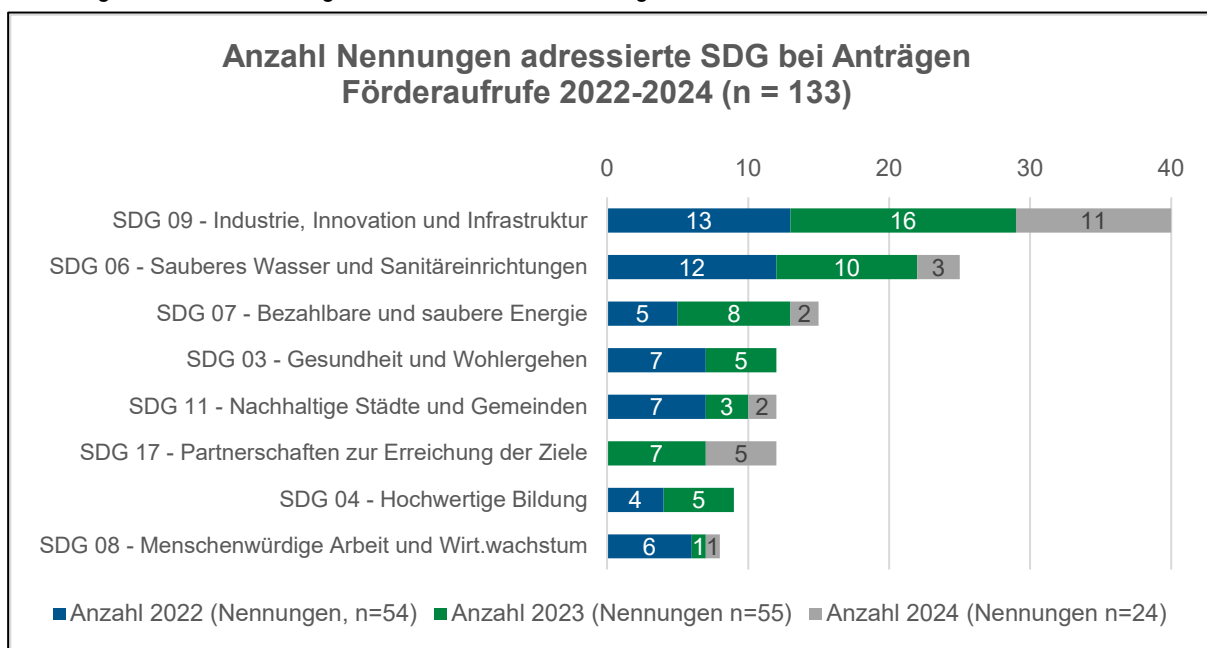
Insgesamt weisen die Ergebnisse demnach auf weiteren Unterstützungsbedarf hin, um einen Transfer von grüner Umwelttechnologie und deutschem Know-how ins Ausland zu gewährleisten. Insgesamt begegnen insbesondere KMUs formalen, rechtlichen, organisatorische und budgetären Hürden bei der Internationalisierung und Skalierung ihres grünen Leistungsspektrums. Eine nachhaltige Verwertung der Projektergebnisse ist deshalb anspruchsvoll und von vielen externen und internen Faktoren abhängig. Eine gewisse Abhängigkeit von öffentlicher Förderung bei der Verstetigung der Projekte ist durchaus zu erkennen, was gleichzeitig die Wichtigkeit einer Förderkohärenz unterstreicht. Vor diesem Hintergrund deutet sich ein Bedarf an unterstützenden Angeboten im Übergang von der Projektumsetzung zur Verstetigung und/ oder bei der Identifikation geeigneter Anschlussfinanzierungen an.

3.3 SDG-Beitrag und SDG-Tagging

SDG-Beitrag

EXI-Vorhaben leisten einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsziele / Sustainable Development Goals (SDG). Dabei ist SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ im Kontext des Förderzwecks von zentraler Bedeutung, da die EXI auf den Transfer innovativer Umwelttechnologien sowie auf die Erprobung technischer Lösungen abzielt. Entsprechend leisten alle Vorhaben einen Beitrag zu SDG 9, was bereits bei der Projektauswahl geprüft wird und Grundvoraussetzung für eine Förderung ist. Abbildung 18 zeigt dies und welche SDG darüber hinaus adressiert werden.

Abbildung 18: Anzahl Nennungen adressierte SDG in Anträgen nach FA 2022-24



Quelle: EXI-Skizzenlisten 2022 und 2023, nach Anträgen gefiltert; Vorhabenbeschreibungen 2024

Die EXI gibt in der Vorhabenbeschreibung eine Auswahl relevanter SDGs vor, aus denen die Antragstellenden diejenigen auswählen, zu denen ihr Vorhaben einen Beitrag leistet. Die zur Auswahl stehenden SDGs orientieren sich dabei an den Handlungsfeldern der EXI und stellen sicher, dass die geförderten Projekte gezielt zu den programmatischen Schwerpunkten und Wirkungszielen beitragen.

Genannt werden neben SDG 9 im Ergebnis sieben verschiedene weitere SDG, dabei insgesamt am häufigsten SDG 6 – Sauberes Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen (25 / 19% der Nennungen). SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie folgt mit 15 Nennungen (11%) und die SDG 3, 11 und 17 (Gesundheit und Wohlergehen, Nachhaltige Städte und Gemeinden sowie Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) mit jeweils 12 Nennungen (9%). SDG 17 wird dabei insbesondere in Relation von Vorhaben des FA 2024 benannt (5 von 6 Vorhaben), während im FA 2022 noch kein Vorhaben diesen SDG angegeben hatte. EXI-Vorhaben adressieren also eine Bandbreite an SDGs.

In Verbindung mit den Auswertungen in den Kapiteln 2.1.2 (Höhe der EXI-Förderung) und 2.3.5 (Zielländer) trägt die EXI zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit mit Umweltfokus bei, insofern durchschnittlich 80% der jährlichen Förderausgaben als Official Development Assistance (ODA) anrechenbar sind und gemeldet werden¹².

SDG-Tagging

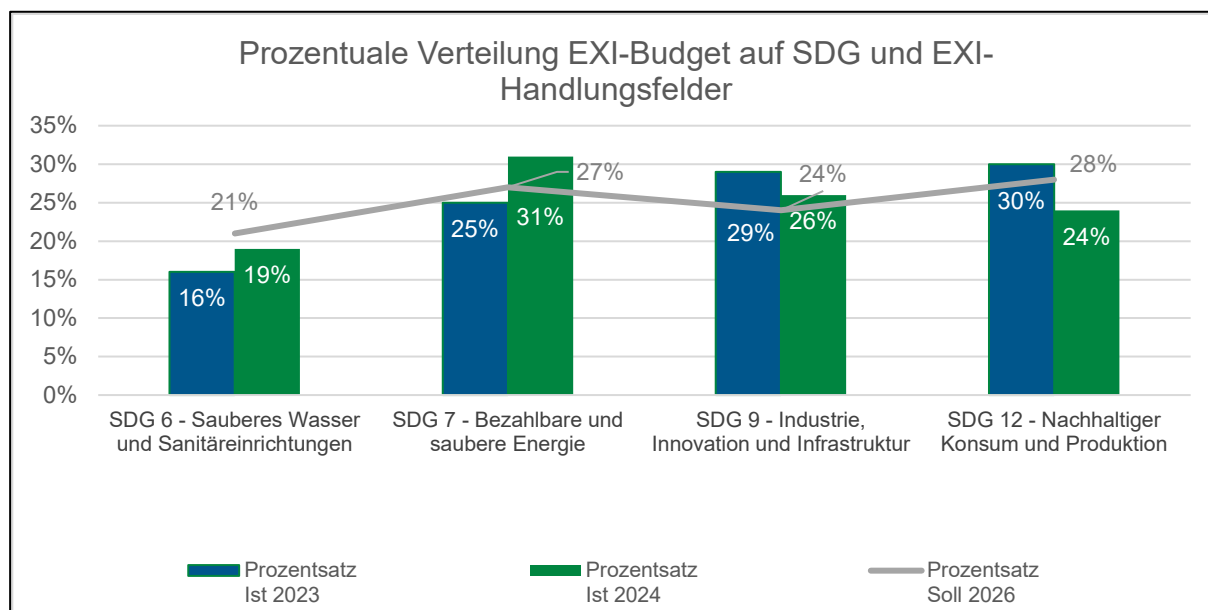
Grundsätzlich sollen die im Bundeshaushaltsplan veranschlagten Ausgaben mit Nachhaltigkeitszielen verknüpft werden, in dem Bestreben eine ziel- und wirkungsorientierte Haushaltsführung zu erreichen.

In der EXI wird deshalb der Frage nachgegangen, inwiefern die Maßnahmen und Vorhaben in der EXI auf die einzelnen SDGs einzahlen. Die EXI ordnet dafür auf Programmebene relevante SDG den EXI-Handlungsfeldern zu und erfasst auf Projektebene die entsprechenden jeweiligen tatsächlich abgeflossenen Haushaltsmittel pro Jahr.

Diese Datenerhebung findet außerhalb des regulären Monitorings statt. Folgende Abbildung 19 stellen zum einen die prozentuale Aufteilung sowie die absoluten Summen für die Jahre 2023 und 2024 sowie die Planwerte 2026 dar.

¹² Im EXI-Förderprogramm sind Ausgaben ODA-anrechenbar. Gleichzeitig ist eine Förderung in der EXI nicht ODA-gebunden, d.h. es werden regelmäßig auch Vorhaben außerhalb der ODA-Länderkulisse gefördert.

Abbildung 19: Verteilung der EXI-Mittel auf SDG- und EXI-Handlungsfelder nach Haushaltsjahr



EXI-Handlungsfeld	SDG-Bezeichnung	Ist 2023 in 1.000 €	Ist 2024 in 1.000 €	Soll 2026 in 1.000 €
Wasser- und Abwasserwirtschaft	SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	1.766	2.163	2.310
Grüne Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien	SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie	2.709	3.640	2.970
Innovative Querschnittstechnologien	SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur	3.205	2.970	2.640
Kreislauf-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, Ressourceneffizienz	SDG 12 – Nachhaltiger Konsum und Produktion	3.316	2.759	3.080
Summe		10.996	11.532	11.000

Hinweis: 0,08% / 0% Nachhaltige Grüne Stadtentwicklung und 0,3% / 0% Umweltfreundliche und nachhaltige Mobilitätslösungen in 2023 / 2024 nicht enthalten.

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Haushaltsdaten des EXI-Programms (profi), Reporting zu Grünen Bundeswertpapieren, BMUKN, Stand: 13.11.2025.

In den Jahren 2023 und 2024 wurden die abgeflossenen Mittel aller laufenden EXI Vorhaben auf SDG 6 (Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen), SDG 7 (Bezahlbare und saubere Energie), SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur) sowie SDG 12 (Nachhaltiger Konsum und Produktion) nach den jeweiligen Anteilen verteilt. Den höchsten Anteil machte dabei in 2024 SDG 7 (31% / rd. 3.640.000 €) und in 2023 SDG 12 (30% / rd. 3.316.000 €) aus. Die Prognose für das Jahr 2026 rechnet bei SDG 12 mit einem Anteil von 28%, was dem höchsten Anteil im Vergleich ausmacht. Dies entspricht etwa 3.080.000 €. Die Planzahlen sind insgesamt etwas ausgeglichener als die Ist-Werte und liegen zwischen 21% und 28%.

3.4 Gute Projektbeispiele

1. *Projektbeispiel für die verbindliche Übernahme von Projektergebnissen (im Handlungsfeld Grüner Wasserstoff / Insellösungen zur Energieversorgung), insbesondere zur Demonstration der Übertragbarkeit dezentraler Wasserstoff-Mini-Grid-Lösungen und des begleitenden Kapazitätsaufbaus in Subsahara-Afrika.*

67EXI6503 GH2GH, Ghana

Das Projekt „**Grüner Wasserstoff für dezentrale Energiesysteme in Subsahara-Afrika**“ hat zum Ziel, den nachhaltigen Aufbau von Strukturen zur Implementierung grüner Wasserstofftechnologie für dezentrale Energiesysteme in Subsahara-Afrika (SSA) zu ermöglichen. Dabei steht die **ganzheitliche Betrachtung von Energieinfrastrukturen über den Lebenszyklus** im Fokus. Auf einem Bildungscampus in der ghanaischen Hafenstadt Tema wurde dabei bereits eine **Pionieranlage erfolgreich in Betrieb genommen**. Die neuen Wasserstoff- und Brennstoffzellenkomponenten des Mini-Grids sollen künftig eine vollständige regenerative und zuverlässige Stromversorgung am Standort sicherstellen. Die Anlage stellt dabei **nicht nur eine technologische Innovation dar, sondern fördert insbesondere auch den Wissensaufbau vor Ort**.

Praxisnahe Schulungen helfen dabei, langfristig lokale Kompetenzen für nachhaltige Energieversorgung zu schaffen. Auf dem Campus werden zahlreiche junge Menschen ausgebildet, die das erworbene Wissen in ganz Afrika verbreiten sollen. Laut Aussage der ghanaischen Energy Commission wurde hervorgehoben, dass Wasserstofftechnologien künftig eine zentrale Rolle in der nationalen Energiestrategie Ghanas spielen werden.

Siehe auch Projektdarstellung: <https://www.exportinitiative-umweltschutz.de/projekte/gh2gh>

2. *Projektbeispiel für Folgeaktivitäten Dritter (im Handlungsfeld Abwasser- / Wasserwirtschaft), insbesondere durch Eigenbeiträge und weiterführendes Engagement lokaler öffentlicher, wissenschaftlicher und industrieller Akteure bei Umsetzung und Betrieb der Demonstrationsanlagen.*

67EXI7006 ecReUse, Südafrika

Das Modellvorhaben „**Wasserwiederverwendung und Erhöhung der Energieeffizienz von Kläranlagen in Südafrika**“ entwickelt technische Lösungen für die Wiederverwendung von Wasser in Industrie und Landwirtschaft sowie für die nachhaltige Energieerzeugung von Kläranlagen in der Region des Ostkaps von Südafrika. Dabei werden **innovative Umwelttechnologien als Demonstrationsanlagen in einen bestehenden Kläranlagenprozess integriert** und gleichzeitig für Maßnahmen zum Capacity Building genutzt.

Das Projekt ist mittlerweile erfolgreich gestartet, die vorgesehene Kläranlage angekommen und in Buffalo City in Betrieb genommen. **Verschiedene Akteure arbeiten dabei vor Ort am Erfolg des Projekts mit**, etwa auch mit einer Eigenbeteiligung in Form von Bauarbeiten, Bereitstellung von Räumen, Bereitstellung von Spezialkränen oder Kauf verschiedener Reaktoren. Partner vor Ort ist dabei beispielsweise die Stadt selbst, ein Industriepark, das Wasserministerium von Südafrika oder eine örtliche Universität.

Siehe auch Projektdarstellung: <https://www.exportinitiative-umweltschutz.de/projekte/ecreuse>

3. *Projektbeispiel für Wirkungen im Zielland (am Beispiel verringerter Energie- und Wasserverbrauch), insbesondere durch konkrete Kosteneinsparungen, reduzierte Ressourcennutzung und erhöhte Energieeffizienz infolge projektbezogener Mess- und Optimierungsmaßnahmen.*

67EXI8104, AHK Neuseeland, Ozeanien

Das Projekt „**Grüne Zukunft: Dezentrale Solar- und Wasserstofflösungen für Rarotonga, Cookinseln**“ soll die Abhängigkeit von importierten fossilen Brennstoffen verringern und gleichzeitig die CO₂-Emissionen senken. Dazu werden **Solarenergie, Batteriespeicher sowie Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie kombiniert**. Ein Modellprojekt wird dies am Motu Beachfront Villa Resort unter Einbindung lokaler Gemeinschaftseinrichtungen erproben.

In der ersten Phase wurde nach umfassender Standortanalyse die **Installation von Smartmetern zur Messung des Stromverbrauchs** an einem College, einer Community Hall und in einem Resort vorgenommen, was bereits vor dem Zeitplan erreicht werden konnte. Darüber hinaus wurde durch die Messungen festgestellt, dass im College zu Abwesenheitszeiten aufgrund eines Wasserlecks ein hoher Stromverbrauch vorlag. So konnte das Projekt **gleichzeitig dazu beitragen**, dass das College jährlich rund 5.000 Neuseeländische Dollar (NZD) im Jahr **einspart und seinen Wasserverbrauch senkt**.

Siehe auch Projektdarstellung: <https://www.exportinitiative-umweltschutz.de/projekte/ahk-neuseeland-2-cookinseln>

4. *Projektbeispiel für Wirtschaftsnutzen sowie zeitverzögerte Wirkung der EXI*

67EXI5106, AHK Uruguay

Im Projekt „**Maßnahmen zum Know-how-Transfer sowie zur Aus- und Weiterbildungsförderung im Bereich Abfallmanagement**“ wurden verschiedene Pilotprojekte initiiert und begleitet, unter anderem zur Heimkompostierung sowie zur Förderung von **Pfandsystemen**.

Für den **Privatsektor** wurde ein Weiterbildungsangebot umgesetzt. Themenschwerpunkte waren die Kreislaufwirtschaft, Ecodesign, wirtschaftliche Analysen sowie die Validierung und Implementierung zirkulärer Produkte und **Geschäftsmodelle**.

Etwa ein Jahr nach **Projektende wurde ein nationales Pfandsystems nach europäischem Vorbild eingeführt**, entsprechende Dienstleistungen **ausgeschrieben** und ein **Auftrag an ein deutsches Unternehmen mit Spezialisierung auf Verpackungsrückführungssysteme vergeben**.

Siehe auch Projektdarstellung: <https://www.exportinitiative-umweltschutz.de/projekte/ahk-uruguay2>

4 Einordnung und Ausblick

4.1 Zusammenfassende Einordnung

Grundsätzlich zeigt der vorliegende, wie schon der vorausgehende Monitoringbericht, dass sowohl umwelt- als auch wirtschaftspolitische Förderziele der EXI erreicht werden.

Folgende Aspekte lassen sich im Betrachtungszeitraum besonders hervorheben:

- Die Hauptzielgruppe der EXI-Förderung, deutsche Green- und CleanTech-KMU, wird effektiv adressiert und trägt dazu bei, dass durch eine (investive) Förderung in den Handlungsfeldern der EXI der Umweltnutzen in einer breiten Länderkulisse durch deutsches Know-how vorangetrieben wird, wodurch auch ein Beitrag zur Stärkung der deutschen Wirtschaft geleistet wird.
- Die EXI verzeichnet dabei in der Umsetzung des Förderprogramms stets einen soliden und hohen Mittelabfluss (die letzten 4 Jahre durchschnittlich 87%).
- Zudem hat die unter den ehemaligen Zuwendungsempfängenden durchgeführte Befragung gezeigt, dass die Förderung vielfältigen Nutzen entfaltet und beispielsweise ein Großteil der Befragten durch die Förderung eine Verbesserung zukünftiger Marktchancen erwartet. Auch die Faktoren Wissenszuwachs und Vernetzung mit relevanten Akteuren und Zielgruppenvertreter*innen vor Ort wurden positiv bewertet.
- Die von Auslandshandelskammern (AHK) durchgeführten Projekte haben i. d. R. einen geringeren Förderumfang als die von Dritten (KMU, Universitäten) und tendenziell kleinteilige investive Komponenten (z. B. Messtechnik, Ausbildungsobjekte), wobei die Anzahl investiver AHK-Vorhaben insgesamt anstieg (vgl. 2.3.3). Gleichzeitig wirken sich ihre netzwerkartige und wirtschaftspolitische Verfasstheit sowie ihre Mandatsschwerpunkte förderlich auf die Projektdurchführung und Zielerreichung der EXI-Förderung aus. In Verbindung mit den Bedarfen von lokalen Partnern der AHK hatten die meisten dieser Vorhaben einen Fokus auf Wasser- und Abwasserwirtschaft.

Spezifika im Betrachtungszeitraum:

- Wegen der Haushaltssituation konnten im Betrachtungszeitraum insgesamt kaum neue bzw. aufgrund der erforderlichen Technologie kostenintensive Wasserstoffvorhaben durchgeführt werden (vgl. 2.3.4).
- Der Haushaltstitel der EXI ist in der Titelgruppe 8 verortet. Dadurch stieg die Anzahl von EXI-Vorhaben mit investiven Komponenten (vgl. 2.3.3). In den ersten Jahren des Gesamtbetrachtungszeitraums verlängerten sich dadurch auch die durchschnittlichen Laufzeiten der Projekte. Wegen der haushälterischen Unwägbarkeiten am Ende des Betrachtungszeitraums kam es hier zu einer leichten Trendumkehr aufgrund fehlender Planungssicherheit (vgl. 2.3.1).

4.2 Ausblick

Zukünftig werden im Einzelnen folgende Punkte zu beachten sein:

- Um Technologien unter realen lokalen, klimatischen, technischen und sozialen Bedingungen erproben und weiterentwickeln zu können, ist aus programmatischer Sicht weiterhin ein **Ausbau ihres investiven Schwerpunkts wesentlich**. Damit sollen Voraussetzungen

dafür geschaffen werden, dass die GreenTech-Branche ihre grünen Lösungen im steigenden internationalen Wettbewerb platzieren und gleichzeitig zur nachhaltigen Entwicklung in den Zielländern beitragen kann.

- Zukünftig werden weiterhin **stärker Verbund- statt Einzelvorhaben gefördert**, wobei ein größerer Wert auf deren Zusammensetzung gelegt wird, bspw. darauf, ob ein Unternehmen statt einer Universität der Verbundkoordinator ist oder ob speziell für die Finanzierung von Folgeinvestitionen zuständige Partner vertreten sind. Denn hierdurch wird eine **höhere Wahrscheinlichkeit einer wirtschaftlichen Verwertung der Projektergebnisse** erhofft (vgl. 3.2).
- Bereits in den letzten beiden Jahren des Berichtszeitraums wurde bei der Projektkonzeptionierung stärker als schon bisher Wert auf einen nachweisbaren wirtschaftlichen Nutzen gelegt. Die hierzu insbesondere von den befragten KMU vorgebrachten Bedarfe (vgl. 3.2) sollen in zukünftigen Förderrunden eine noch größere Rolle spielen.
- Aufgrund der ressortübergreifenden Fokussierung der neuen Regierung auf Wirtschaftsnutzen und der jedoch vergleichsweise geringen Vertretung von Unternehmen aus den neuen Bundesländern (vgl. 2.2.2) könnte die **EXI verstärkt als politisches Instrument einer aktiven und regional ausgerichteten Wirtschaftspolitik im Inland** genutzt werden.
- Durch die auf bundespolitischer Ebene vorangetriebenen Bündelung der ressortübergreifenden Fördereffizienz und des zugleich starken Beitrags der EXI zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit (80% der Förderung ODA-anrechenbar, vgl. 3.3) kann auch auf globaler Ebene eine stärkere Auswertung – und zukünftig ggf. auch Ausrichtung – auf bestimmte sozioökonomische Regionen nicht ausgeschlossen werden.
- Entsprechend der Vorgabe, dass haushaltsfinanzierte Programme mit Nachhaltigkeitszielen verknüpft werden müssen und eines hohen Beitrags der EXI zu zahlreichen SDGs, insbesondere der Prognose zu SDG 12 (nachhaltiger Konsum / Produktion) sind auch hier politische Schwerpunktsetzungen möglich.
- Im Zuge der Regierungsneubildung wechselte der Bereich Klimaschutz vom Bundeswirtschaftsministerium wieder ins Bundesumweltministerium. In den nächsten Förderrunden könnte überlegt werden, ob und inwiefern klimaschutzrelevante Projekte in der EXI eine größere Rolle spielen könnten.

Hinweise:

Monitoringberichte werden jährlich durch die ZUG erstellt, wobei der nächste Monitoringbericht die Daten des vorliegenden Berichts fortführen und bei Vorliegen von Abschlussberichten der Fördervorhaben perspektivisch stärker um wirkungsbezogene Aspekte ergänzen wird. Die Erfahrungen aus dem laufenden Monitoring fließen kontinuierlich in den politischen Gestaltungs- und Steuerungsprozess, die strategische Programmentwicklung, die konzeptionelle Ausrichtung von z. B. Förderaufrufen oder die inhaltliche Mitgestaltung individueller Skizzen und Anträge ein.

Im Hinblick auf den hier vorliegenden Monitoringbericht ist zu beachten, dass in 2024 und 2025 ein öffentlicher Aufruf mit Skizzenphase aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung und im Kontext der Bundestagswahl 2025 weder budgetär realisierbar noch notwendig war, da mit den verfügbaren Haushaltsmitteln lediglich ausgewählte ad hoc Einzelförderungen möglich waren und erfolgreiche laufende Vorhaben verlängert oder aufgestockt wurden. In Verbindung mit umweltpolitischer Akzentsetzung des Zuwendungsgebers BMUKN ergaben sich Neuvorhaben deshalb v. a. aus dem kontinuierlichen Marktsondierungsprozess des EXI-Partners DIHK / dessen AHK-Netzwerks. Dies sowie die in diesen beiden Jahren deutlich geringere Anzahl an Neubewilligungen und Förderhöhen ist bei der Interpretation der Ergebnisse und Darstellungen insbesondere in Kapitel 2 zu beachten.

Anhang

Tabelle 12: Planwerte Programmindikatoren nach Förderaufruf

Programmindikator	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Plan FA 2024	Plan gesamt PI
I – Erstellte Produkte	102	92	194
II – Durchgeführte Veranstaltungen	118	85	203
IIIa – Teilnehmende an Veranstaltungen	2.405	3.259	5.664
IIIb – durch Maßnahmen erreichte Zielgruppen	2.320	2.158	4.478
IV – Erreichte Begünstigte*	305.912	5.242.639	5.548.551

* Hinweis: Die angegebenen Planwerte umfassen jeweils das direkte und erweiterte Projektumfeld

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 13: PI-I Anzahl (Plan) nach Produktkategorie und Förderaufruf

Produktkategorie	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Plan FA 2024	Plan gesamt
Pilot- / Demonstrationsanlagen	9	7	16
Flyer	6	5	11
Konferenzpapier/Tagungsband	5	0	5
Länderprofil	4	0	4
Leitfaden	7	6	13
Publikation	19	14	33
Studie	6	7	13
Website	10	6	16
wiss. Fachartikel	3	0	3
Sonstiges	33	47	80
gesamt	102	92	194
<i>Durchschnitt</i>	6	8	7

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 14: PI-II Anzahl (Plan) nach Veranstaltungskategorie und Förderaufruf

Veranstaltungskategorie	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Plan FA 2024	Plan gesamt
Durchgeführte Tagung / Konf.	7	11	18
Kick-off- / Abschlussveranst.	17	18	35
Schulungen	15	14	29
Vorstellung Vorhaben auf Tagung / Konferenz / Messe	16	3	19
Workshops	44	31	75
Sonstige	19	8	27
gesamt	118	85	203
<i>Durchschnitt</i>	7	8	8

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 15: PI-IIIa Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen (Plan) nach Kategorie und Förderaufruf

Teilnehmendenkategorie	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Plan FA 2024	Plan gesamt
Politik	247	180	427
Verwaltung	238	197	435
Wirtschaft	945	1.463	2.408
Zivilgesellschaft	371	349	720
Wissenschaft	415	301	716
Sonstige	189	769	958
gesamt	2.405	3.259	5.664
<i>Durchschnitt</i>	150	296	210

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 16: PI-IIIb Anzahl direkt erreichte Zielgruppen (Plan) nach Kategorie und Förderaufruf

Zielgruppenkategorie	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Plan FA 2024	Plan gesamt
Politik	194	67	261
Verwaltung	25	156	181
Wirtschaft	946	881	1.827
Zivilgesellschaft	595	106	701
Wissenschaft	369	94	463
Sonstige	191	854	1.045
gesamt	2.320	2.158	4.478
<i>Durchschnitt</i>	145	196	166

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 17: PI-IV Anzahl Begünstigte (Plan) nach Reichweite und Förderaufruf

Begünstigte nach Reichweite	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Plan FA 2024	Plan gesamt
Direktes Projektumfeld	12.956	10.639	23.595
Erweitertes Projektumfeld	292.956	5.242.000	5.534.956
gesamt	305.912*	5.252.639	5.558.551

* Zwei Vorhaben aus FA 2023 nicht mitgezählt (einmal wegen prozentualer Angaben, zum anderen wegen Angabe des grundsätzlichen Marktpotenzials von mehreren hundert Millionen).

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 18: PI-I Erstellte Produkte Soll-Ist, Förderaufruf 2023

Kategorie erstellte Produkte	Plan FA 2023	Ist FA 2023	Anteil erreicht
Pilot- / Demonstrationsanlagen	9	0	0%
Flyer	6	1	17%
Konferenzpapier/Tagungsband	5	1	20%
Länderprofil	4	1	25%
Leitfaden	7	1	14%
Publikation	19	1	5%
Studie	6	2	33%
Website	10	5	50%
wiss. Fachartikel (peer reviewed)	3	0	0%
Sonstiges	33	12	36%
gesamt	102	24	24%

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 19: PI-II Durchgeführte Veranstaltungen Soll-Ist, Förderaufruf 2023

Veranstaltungskategorie	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Ist FA 2023	Anteil erreicht
durchgeführte Tagung / Konferenz	7	3	43%
Kick-off- / Abschlussveranstaltungen	17	6	35%
Schulungen	15	4	27%
Vorstellung Vorhaben auf Tagung / Konferenz / Messe	16	9	56%
Workshops	44	18	41%
Sonstige	19	13	68%
gesamt	118	53	45%

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 20: PI-IIIa Soll-Ist Teilnehmende Veranstaltungen nach Kategorie, Förderaufruf 2023

Teilnehmendenkategorie	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Ist FA 2023	Anteil erreicht
Politik	247	173	 70%
Verwaltung	238	145	 61%
Wirtschaft	945	871	 92%
Zivilgesellschaft	371	912	 246%
Wissenschaft	415	257	 62%
Sonstige	189	243	 129%
gesamt	2.405	2.601	 108%

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 21: PI-IIIb Soll-Ist direkt durch Maßnahmen erreichte Zielgruppen nach Kategorie, Förderaufruf 2023 (ohne Forestguard)

Zielgruppenkategorie	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Ist FA 2023	Anteil erreicht
Politik	104	14	 13%
Verwaltung	36	21	 58%
Wirtschaft	25	9	 36%
Zivilgesellschaft	301	108	 36%
Wissenschaft	295	29	 10%
Sonstige	217	10	 5%
gesamt	978	191	 20%

Hinweis: Darstellung, ohne ein Projekt (Forestguard)

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Tabelle 22: PI-IIIb Soll-Ist direkt durch Maßnahmen erreichte Zielgruppen nach Kategorie, Förderaufruf 2023 (vollständig)

Zielgruppenkategorie	Anzahl Plan FA 2023	Anzahl Ist FA 2023	Anteil erreicht
Politik	90	153	 170%
Verwaltung	155	306	 197%
Wirtschaft	645	1334	 207%
Zivilgesellschaft	300	5571	 1857%
Wissenschaft	152	938	 617%
gesamt	1.342	8.302	 619%

Hinweis: Darstellung vollständig, inklusive Projekt Forestguard

Quelle: Auswertung Programmindikatoren, Stand 31.07.2025

Herausgeberin

■ Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH

Stresemannstr. 69–71 • 10963 Berlin

Tel.: +49 30 72618 0999

E-Mail: exportinitiative@z-u-g.org

Internet: www.z-u-g.org



Zukunft
Umwelt
Gesellschaft

Stand: Juni 2026

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit